

Ausgabe #5 - September 2007



full circle

DAS UNABHÄNGIGE MAGAZIN FÜR DIE UBUNTU-GEMEINSCHAFT

 ubuntu

 kubuntu

 xubuntu

 edubuntu

REVIEW:
BRIDGE CONSTRUCTION KIT -
TESTE DEINE FÄHIGKEITEN
ALS INGENIEUR AUS

HOWTO:
EDUBUNTU WIRD POPULÄR
SCRIBUS LERNEN - TEIL 5
VON VMWARE ZU VIRTUALBOX

INSTALLATION:
FLUXBUNTU: SCHRITT-FÜR-
SCHRITT - ES IST NICHT DIE
NORMALE INSTALLATION!

GUTSY GIBBON

WIR ERKUNDEN VORAB DIE UNGLAUBLICHEN
NEUEN FUNKTIONEN VON UBUNTU 7.10



CoLoCo GO LOCO!
LEHRER-TRAINING MIT EDUBUNTU
AUF EINER KONFERENZ

FEHLERJAGD!
EINEN FEHLERBERICHT
IN LAUNCHPAD EINTRAGEN



full circle



S. 20

S. 15



S. 08

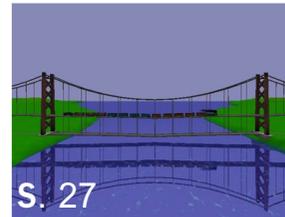
S. 11



S. 06



S. 23



S. 27

Nachrichten	S. 04
Flavor of the Month - Fluxbuntu	S. 06
HowTo	
Fehler melden: Launchpad	S. 08
Edubuntu glänzt	S. 11
Von VMware zu VirtualBox	S. 15
Scribus lernen - Teil 5	S. 20
Vorschau - Gutsy Gibbon	S. 23
Review - Bridge Construction Kit	S. 27
Meine Meinung - Ubuntu-Vergleiche	S. 30
Meine Geschichte - Mein Wechsel	S. 31
Ubuntu-Jugend	S. 32
Briefe	S. 33
Q&A	S. 35
Website des Monats	S. 36
Mein Desktop & Mein PC	S. 37
Die Top5	S. 38
Wie man mitwirken kann	S. 40



Alle Texte und Bilder in diesem Magazin sind unter der Creative Commons Attribution-By-ShareAlike 3.0 Unported license veröffentlicht. Das bedeutet, du kannst die Artikel unter den folgenden Bedingungen übernehmen, kopieren, verbreiten und weitergeben: Du musst den Autor (mindestens ein Name, eine eMail-Adresse oder URL), den Namen dieses Magazins (full circle) und die URL www.fullcirclemagazine.org des ursprünglichen Werkes kennzeichnen, allerdings nicht in einer Weise, die den Anschein erwecken kann, dass sie dich oder deinen Nutzen der Arbeit unterstützt. Solltest du etwas an diesem Werk umschreiben, umformen oder auf diesem aufbauen, so musst du das Ergebnis unter der gleichen, einer ähnlichen oder einer kompatiblen Lizenz veröffentlichen.



EDITORIAL

Willkommen zu einer Extra-Ausgabe von Full Circle. Wir präsentieren euch nicht nur einen zusätzlichen Vorschau-Artikel zum in Kürze erscheinenden Gutsy Gibbon (Ubuntu 7.10), sondern auch eine Extra-Anleitung, wie man Fehler in Launchpad meldet (freundlicherweise von Matthew Revell von *Canonical* zur Verfügung gestellt) und die neue Rubrik "Meine Meinung"! Wir sind einfach zu gut zu euch, Leute, aber ihr seid es wert.

Während ich dieses Editorial schreibe hat ein weiteres großes Unternehmen die Erleuchtung gehabt und sich von Windows abgewandt. *MindBridge* hat 'bündelweise Geld' (ihre Worte; ich bin mir sicher, das dies ein technischer Ausdruck ist) gespart, indem sie zu Linux gewechselt sind. Schaut euch unsere umgestalteten News-Seiten an, um weitere Nachrichten rund um Linux zu entdecken. Überraschender war für viele Ubuntu-Nutzer die Nachricht, dass AMD den Quelltext und die Spezifikationen der ATI-Grafikkarten veröffentlichen will, was viele ATI-Besitzer erfreuen sollte. Trotzdem würde ich sagen: Kauft euch NVIDIA-Karten (Ist nur ein Scherz!).

Als KDE-Nutzer reizt es mich sehr, die neueste Beta 2 von KDE4 auszuprobieren, es sieht wirklich gut aus. Ich habe es kurz in meinem Artikel über Gutsy Gibbon erwähnt, und ich glaube, ein abgespeckter Dateimanager (Dolphin) ist eine großartige Idee. Und es wäre schön, ohne irgendwelche Schwierigkeiten ein paar originelle Effekte auf meinen KDE-Desktop zu bekommen, Mit einer älteren NVIDIA-Karte und KDE hatte ich immer hier und da einige Problemchen mit Compiz, Beryl und Compiz Fusion.

Wie auch immer, genug gelabert, ich hoffe ihr genießt diese Extra-Ausgabe, und bitte macht weiter so mit all euren eMails an uns! Ich verspreche, dass wir jede einzelne lesen.

Alles Gute,
Ronnie
Editor, Full Circle Magazine
ronnie@fullcirclemagazine.org

Diese Magazin wurde
mit folgenden
Anwendungen erstellt:





NACHRICHTEN

Eure News sind willkommen bei:
news@fullcirclemagazine.org
Bitte gebt einen Link als Quelle an.

Open Source besiegt Apples Maßnahmen gegen Linux & iPod



Die neue Angebotspalette an iPods brachte eine unerwünschte Überraschung für Linux-Nutzer mit sich - Apple hat quelltextoffener Software für den iPod rigoros die Zusammenarbeit

mit den neuen Geräten gesperrt.

Obwohl die große Mehrheit der Menschen, die iPods kaufen, mit iTunes zur Verwaltung ihrer digitalen Inhalte und Wiedergabelisten glücklich sind, bevorzugen einige Windows-Nutzer Winamp vor Apples Softwarelösung.

Diese Änderung betraf auch alle Linux-Nutzer, die Werkzeuge wie gtkpod und Rhythmbox nutzen, um ihre Musik auf ihre iPods zu bekommen, da es iTunes nicht für das Linux-Betriebssystem gibt.

Es war allerdings nur eine Frage von Tagen, bis Linux-Experten Abhilfe geschaffen hatten, gemäß dem Blog [ipodminusitunes](http://ipodminusitunes.com): "Dank der motivierten Arbeit einiger Helden haben wir es geschafft, alles wieder zum Laufen zu bringen."

PocketLint - <http://url.fullcirclemagazine.org/205a46>

SCO beantragt Gläubigerschutz nach Insolvenzrecht und macht Linux dafür verantwortlich



Die SCO Group hat nach Kapitel 11 des US-amerikanischen Insolvenzrechts ihre Zahlungsunfähigkeit angekündigt, was nach Dana Blankenhorn von ZDNet nicht die

Abwicklung bedeutet, aber einen Zustand, "in dem ein Gericht offiziell mit einem Gläubiger-Komitee zusammenarbeitet und die Kontrolle übernimmt, um die Schulden zurück zu zahlen." Ein Konkursgericht in Delaware muss die Anmeldung prüfen, bevor das Verfahren anläuft.

Die InformationWeek berichtet, dass CEO Darl McBridge den Wettbewerb von "alternativen Betriebssystemen, inklusive Linux" für den Niedergang des Unternehmens verantwortlich macht. Die Behauptung fiel in einer eidesstattlichen Erklärung McBriges für die Konkursanmeldung.

Der gewählte Zeitpunkt ist interessant, sonst nichts. Erst im August entschied ein Gericht, dass SCO nicht die Urheberrechte am UNIX-Code besitzt, für die sie jahrelang Lizenzgebühren eingesammelt hatten, während diese Novell zugesprochen wurden. Daher könnte SCO nun rund 25 Mio. US-Dollar dieser Gebühren an Novell zurückerzahlen müssen. Der Prozess um den genauen Betrag wurde für Montag angesetzt.

ITBusinessEdge - <http://url.fullcirclemagazine.org/baf9bd>

Seit Ubuntu sieht Windows zunehmend schlecht, zunehmend veraltet, zunehmend unfreundlich aus

Paul Nowack



Mein kürzlicher Wechsel zu Ubuntu als einzigem Betriebssystem auf meinem Thinkpad T60 bringt mich auf den Boden der Tatsachen zurück.

Hauptsächlich hatte es

mit der Erfahrung zu tun, Software zu warten. Frisch von einer sehr langen Erfahrung mit Windows 2000 und einer viermonatigen mit Windows XP zusammen mit einer Langzeit-Funktion als Linux-Systemadministrator brachten mich in einer großartige Position, Ubuntu zu beurteilen. Drei frühere Anläufe in den vergangenen Jahren, Linux als mein Alltags-Desktop-Betriebssystem zu nutzen, hatten mich auf einen Fehlschlag vorbereitet. Also, Ubuntu hat Linux dahin gebracht, wo ich es schon lange hin gewünscht hatte - es ist einfach zu benutzen, sicher, zuverlässig, hat auch tolle Anwendungen, aber mehr dazu später. Es hat auch etwas Eleganz erhalten - ich wette, ihr habt das noch nie über einen Linux-Desktop gehört

Windows und Ubuntu unterscheiden sich oft wie Nacht und Tag, und für jemanden, der zu 80% Standard-Büroaufgaben und in der übrigen Zeit Linux-Administrationsaufgaben erledigt, sprach nach den ersten Wochen des Übergangs nahezu alles für Ubuntu.

Web2Journal.com - <http://web2.sys-con.com/read/382946.htm>



Das nächste Ubuntu, 'Hardy Heron,' erhält vollständigen Support

Die erste für das nächste Jahr geplante Version von Ubuntu wird Hardy Heron (etwa: "Kühner Reiher", d. Übers.) heißen und das zweite Linux-Produkt von Canonical sein, dass eine Langzeit-Unterstützung bekommt.



Der Ubuntu-Entwickler Jono Bacon (links) hat die Nachricht der neuen Version am 29.08.2007 in seinem Blog veröffentlicht.

Er forderte interessierte Menschen dazu auf, Wünsche für die neue Version auf der Launchpad-Seite einzutragen. Canonical wird im Oktober 2007 einen Ubuntu-Entwicklergipfel in Cambridge abhalten, um Details und Einführungspläne auszuhecken, ergänzte er.

Die nächste Aktualisierung von Ubuntu, Gutsy Gibbon (etwa: "Mutiger Affe", d. Übers.), ist im Oktober fällig und wird die Versionsnummer 7.10 tragen, worin Jahr und Monat seiner Veröffentlichung abgebildet sind. Gemäß dem 6-Monats-Rhythmus ist die Veröffentlichung von Hardy Heron oder 8.04 für April 2008 geplant.

Hardy Heron wird die zweite Version sein, die Langzeit-Unterstützung erhält, innerhalb der Canonical drei Jahre lang für die Desktop-Version und fünf Jahre lang für die Server-Version kommerzielle Unterstützung und kostenfreie Fehlerbehebungen anbietet. Die erste Version mit Langzeit-Unterstützung war Dapper Drake, erschienen im Juni 2006. Normale Versionen werden 18 Monate lang unterstützt.

C|Net News - <http://url.fullcirclemagazine.org/3fe77e>

Mindbridge wechselt zu Linux und spart "bergeweise Geld"

Mindbridge hat nicht als Open-Source-Unternehmen angefangen - weit gefehlt. "Wir hatten einen vorrangig Microsoft-orientierten Shop", sagt David Christian, CTO von Mindbridge CTO. Aber das Unternehmen, das damals eine "Intranet im Paket"-Anwendung anbot, begann die Software für ihre Kunden auf ihren Servern zu beherbergen. "Das erforderte von uns gute Linux-Kenntnisse, da Linux die einzige günstige und kosteneffiziente Möglichkeit war, dies in einer skalierbaren Umgebung zu bewältigen", sagt Christian, "Und ich wollte nicht Microsoft zu den Unkosten unserer Kunden hinzufügen." Je mehr Christian mit Linux arbeitete, desto mehr mochte er es. Und, so sagt er, der Rest ist Geschichte.

Linux.com - <http://www.linux.com/feature/119020>

Will Valve Spiele auf Linux portieren?

"Valve sucht derzeit nach erfahrenen Programmierern, um Spiele auf Linux zu portieren. In einer Stellenanzeige auf ihrer offiziellen Homepage suchen sie nach einem "Senior Software Engineer" mit Erfahrung in 'systems engineering designing and developing communications software and hardware solutions including resolving problems surrounding realtime and non real time PC-based systems using C++ and networking programming algorithms and their interactions' with physical devices.' Eine der Zeilen in der Aufgabenbeschreibung enthält die einfache Aussage: "Windows-basierte Spiele auf die Linux-Plattform portieren."

Slashdot - <http://url.fullcirclemagazine.org/0b897e>

Job-Anzeige: <http://url.fullcirclemagazine.org/488d75>

KDE 4.0 Veröffentlichungs-Fahrplan überarbeitet



Das KDE-Veröffentlichungsteam hat den Fahrplan von KDE 4.0 überarbeitet. Die ersten sichtbaren Stücke von KDE

4.0 wird es bei der Veröffentlichung der KDE-Entwicklungsplattform am 30. Oktober geben. Die Veröffentlichung der Entwicklungsplattform besteht aus Teilen, die für die Entwicklung von KDE-Anwendungen notwendig sind. Sie enthält kdesupport, kdelibs, kdepimlibs und kdatabase/runtime. Mit der Veröffentlichung der KDE-Entwicklungsplattform soll es externen Entwicklern erleichtert werden, ihre Anwendungen auf die KDE4-Technologie zu portieren und die Entwicklung neuer Anwendungen zu beginnen. Die endgültige und lang erwartete Veröffentlichung des KDE-Desktop 4.0 ist für den 11. Dezember 2007 vorgesehen, rechtzeitig als Weihnachtsgeschenk für alle, die KDE 4.0 sehnsüchtig erwartet haben.

KDE.org - <http://dot.kde.org/1189160442/>

FULL CIRCLE - DER PODCAST?

Falls jemand da draußen gerne den offiziellen Full Circle-Podcast erstellen möchte, so schaue er oder sie sich bitte diesen Forumsbeitrag an: <http://url.fullcirclemagazine.org/64add9> und trage sein Angebot ein. Bitte lies die Bedingungen sorgfältig durch. Letzte Möglichkeit, sein Angebot abzugeben, ist Mi., 31. Oktober 2007.



FLAVOR OF THE MONTH

Verfasst von Robert Clipsham



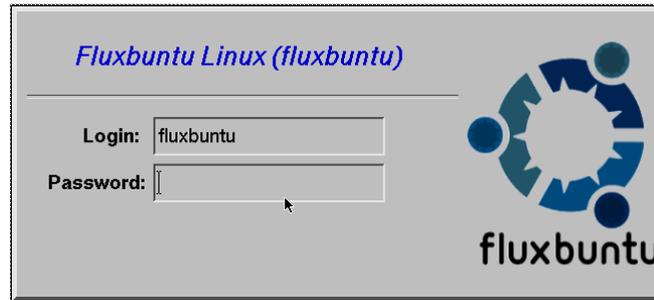
fluxbuntu

In diesem Monat werden wir Fluxbuntu installieren, eine offizielle Variante von Ubuntu mit der Fluxbox-Oberfläche. Erhältlich ist sie unter <http://fluxbuntu.org/en/node/3>.

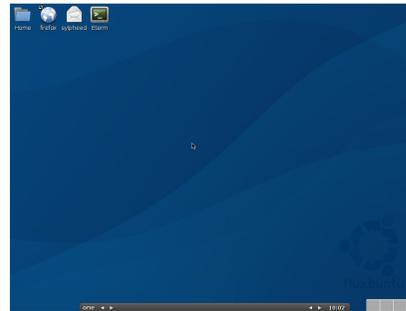
1. Nach einem Backup deiner wichtigsten Daten brenne die CD nach dem üblichen Schema und lege die CD in das CD/DVD-Laufwerk. Starte den Rechner neu und warte, bis die CD geladen wird.



2. Wenn die CD geladen ist (oben) kannst du das Auswahlménú über die Taste F2 u.a. auf Deutsch umstellen (Erg. d. Übers.) und dann die Scheibe mit der Option "CD auf Fehler überprüfen" auf Fehler überprüfen lassen. Beginne die Installation mit der Auswahl von "Starte oder installiere Fluxbuntu".



3. Sobald das Anmeldefenster (oben) erscheint, gib 'fluxbuntu' als Benutzername und 'livedcd' als Passwort ein.



Rechtsklick oder die Standard-Desktop-Icons.

Wenn du bereit bist zur Installation klicke einmal auf 'Eterm' auf dem Desktop,



gib 'sudo ubiquity' ein und drück' auf 'Enter' (links).

5. Daraufhin erscheint das Installationsprogramm. Wähle deine Sprache aus (rechts) und klick' auf 'Weiter'.

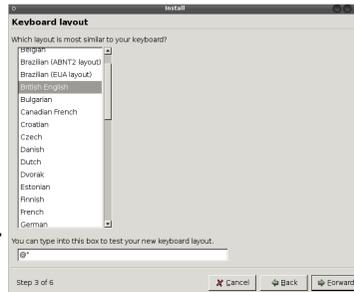


6. Um die schnellste Download-Quelle zu bestimmen und die richtige Zeitzone zu erhalten benötigt Ubuntu deinen aktuellen Aufenthaltsort. Wähle diesen auf der Weltkarte aus (rechts), dann fahre mit dem nächsten Schritt fort.





7. Jetzt musst du deine Tastaturanordnung auswählen (rechts). Suche die zu deinem PC passende aus mach' weiter.



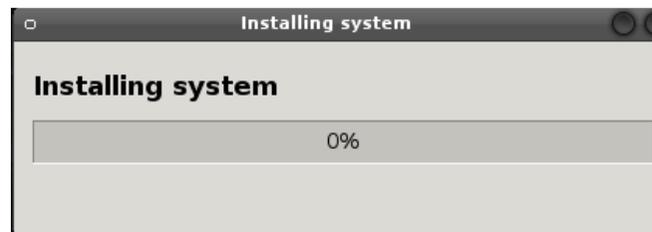
8. Das Installationsprogramm fragt nun nach einigen Details zu deiner Person (unten), um bei der Installation anderer Anwendungen automatisch die Daten eintragen zu können und um ein Benutzerkonto zu erzeugen. Es fragt auch nach einem Namen für den Rechner, so dass er (falls vorhanden) im Netzwerk identifiziert werden kann.



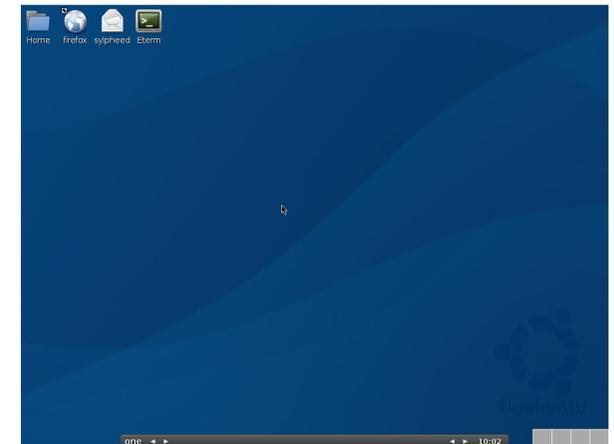
9. Jetzt fragt das Installationsprogramm, wie du deine Festplatte partitionieren möchtest (unten). Wie immer gilt es, hierbei vorsichtig zu sein. Frag' lieber nach, wenn du nicht sicher bist was du machen sollst. Wähle dann die für dich zutreffende Option aus, je nachdem was du tun möchtest.



10. Das Installationsprogramm zeigt nun eine Zusammenfassung aller Punkte an, die du ausgewählt hast. Klicke auf 'Installieren'. wenn du dir sicher bist, dass du alles korrekt ausgewählt hast.



Nach einem Neustart ist Fluxbuntu vollständig installiert und du kannst dich nun daran machen, es an deine Bedürfnisse anzupassen. Du wirst bemerken, dass das Installationsprogramm anders als andere Installationen keinen Migrations-Assistenten für die Übertragung deiner Daten und Einstellungen enthält. Das liegt daran, dass Fluxbuntu auf Ubuntu 6.06 - Dapper Drake - aufbaut. Dies ist eine UbuntuVersion mit Langzeit-Unterstützung (LTS), d.h. es wird länger unterstützt als als ein normale Version. Es heißt auch, dass es nicht auf dem neuesten Stand ist. Es ist deine Entscheidung, ob du dennoch Fluxbuntu installieren möchtest, ich meine allerdings, dass du besser dran wärst, eine offizielle Variante von 7.04 zu installieren (vielleicht Xubuntu für ältere Rechner) und dann die fluxbox- und fluxconf-Pakete aus den Ubuntu-Quellen.





HOWTO

Verfasst von Matthew Revell

FEHLER MELDEN MIT LAUNCHPAD



In einem meiner Lieblingsbücher* heißt es über den Weltraum: 'Der Weltraum ist groß - wirklich groß - du würdest es nur nicht glauben, wie gewaltig, ungeheuer verblüffend groß er ist. Du könntest meinen, es sei ein weiter Weg die Straße runter zur Drogerie, aber das sind nur Peanuts im Vergleich zum Weltraum.' Man könnte etwas ähnliches über Launchpad sagen, Canonical's web-basierte Sammlung an freien Software-Entwicklungs-Werkzeugen.

Launchpad ist groß – wirklich groß – du wirst nicht glauben, wie viele Menschen es benutzen, wie viele Gigabytes an Daten es erzeugt und wie viele Dinge es erledigen kann. Du könntest denken, deine Ogg-Vorbis-Sammlung sei groß, aber das sind nur Peanuts im Vergleich zu Launchpad.

In Ausgabe Drei von *Full Circle* hat Chris Rowson in das Code-Hosting von Launchpad eingeführt. Aber das ist nur ein Teil von Launchpad. Launchpad dient der Zusammenarbeit. Es macht es mittels seiner sechs Haupt-Anwendungen für Einzelpersonen und Teams einfach, zusammen an freier Software zu arbeiten:

Bug-Tracker: genutzt von Ubuntu, Jukosher, Zope 3 und weiteren.

Code-Hosting: öffentliches Speichern und Spiegeln von Code mit der Bazaar-Versions-Kontrolle.

Translations: einfache web-basierte Software-Übersetzung für jedermann.

Answers: einfache Möglichkeit, Hilfe anzubieten und anzufordern - für Ubuntu und andere Software

Blueprint: Planung von neuen Anwendungsfähigkeiten.

Soyuz: Pakete erzeugen und Distributionen verwalten.

Als Nutzer von Ubuntu, Kubuntu oder Edubuntu wirst du höchstwahrscheinlich auf den Bug-Tracker (etwa: Fehlerfinder, d. Übers.) von Launchpad stoßen. Es ist einer der am einfachsten zu bedienenden Bug-Tracker und hat einige spezielle und mächtige Fähigkeiten. Wenn du einige Vorbehalte davor hast, Fehler zu melden, hab' keine Angst: In wenigen Minuten wirst du den Fehler melden können, der dir in den ganzen letzten Wochen auf die Nerven gegangen ist.

Erst suchen, dann melden

Lass uns ein einfaches Beispiel für einen Fehler nehmen: Beispielsweise bewirkt im OpenOffice.org Writer die Benutzung der F-Taste, dass der Bildschirm rot aufblitzt. Das wird natürlich schnell nervig.

Anstatt jedoch in Frustration zu versinken entscheidest du dich, dem Ubuntu-Team dein Problem zu schildern.

Viele Freie-Software-Projekte nutzen Launchpad, um ihre Fehlerberichte zu verwalten. Ubuntu zu finden, ist dennoch einfach. Besuch' einfach: <https://bugs.launchpad.net/ubuntu/>

Dort wirst du einen Button namens "Report a bug" finden. Genau dort werden wir den Fehler nicht melden. Wegen der Millionen von Ubuntu-Nutzern ist es wahrscheinlich, dass bereits jemand anders ihn bereits gemeldet hat. Indem es uns nach ähnlichen Fehlerberichten suchen lässt



hilft uns Launchpad, den Freiwilligen von Ubuntu Zeit zu sparen, die sich mit dem Entfernen von Fehlern beschäftigen.

Jetzt sollte man darüber nachdenken, wie dein Problem am besten zu beschreiben ist. Du solltest alle wichtigen Punkte abdecken, ohne zu viele Worte zu verschwenden. Journalisten verfassen Nachrichtentexte oft, indem sie sich sechs Standardfragen beantworten: Wer, was, wo, wann, warum und wie? Du kannst eine ähnliche Methode nutzen, um deine Fehlerberichte zusammen zu fassen:

Was? Was passierte Unerwartetes?

Wie? Was hast du getan, das den Fehler hervorrief?

Wo? In welcher Anwendung (oder in welchem Teil einer Anwendung) trat der Fehler auf?

Wann? Was hast du gemacht, bevor der Fehler auftrat? Falls es relevant sein könnte: Was hat der Rechner gleichzeitig zu tun gehabt?

Wieso? Warum nimmst du an, dass es sich um einen Fehler handelt und nicht um ein beabsichtigtes Ereignis?

Aus unserem Beispiel könnten folgende Antworten entstehen:

Was? Bildschirm blinkt rot.

Wie? Betätigen der F-Taste.

Wo? Im OpenOffice.org Writer.

Wann? Beim Schreiben von Text.

Wieso? Ich habe es noch nie erlebt, dass ein Schreibprogramm den Bildschirm zum roten Blinken veranlasst.

Diese Antworten ergeben, in so wenigen Worten wie möglich zusammengefasst, deine Fehlerzusammenfassung. In unserem Beispielfall könnten wir sagen (übersetzt, da in Launchpad auf Englisch kommuniziert wird, Anm. d. Übers.):

Screen flashed red when pressing F key in OpenOffice.org Writer.

Bugs in Ubuntu

es red when pressing F key | by importance | Search | [Advanced search](#)

Klicke den Button 'Report a bug' ('Einen Fehler melden'), gib' deine Fehlerzusammenfassung ein und klicke auf 'Continue' ('Fortfahren'). Launchpad sucht nun nach ähnlichen Fehlern und listet alle Zusammenfassungen aller gefundenen auf. Überprüfe die Liste danach, ob ein

The screenshot shows the Ubuntu bug report search results page. The search query is 'es red when pressing F key'. The results list several bug reports:

- #76917 CTRL+ALT+F keys bring up crazy looking screen
- #75376 Black screen on pressing right-arrow-key up to the end of the mpg
- #72530 meta key (alt key) combinations don't work in xterm
- #109199 [nvidia-glx-new] Kubantu Login "Slides Around the Screen" at 1280x1024 with NVIDIA GeForce 6150
- #19967 Flash drive version
- #10357 screen: new changes from Debian require merging
- #16219 f-spot: new changes from Debian require merging
- #72679 When locking screen with shortcut keys ctrl-alt-lctrl & alt 1 "sticking" when unlocking screen

Fehlerbericht sich mit deinen Angaben deckt, wähle dann das Auswahlfeld neben einem solchen aus und klicke auf den Button 'Subscribe to this bug report' ('Dem Fehlerbericht anschließen'). Dadurch meldest du dich zu diesem Fehlerbericht an und bekommst Aktualisierungen per eMail, wenn sich der Status des Fehlers ändert oder jemand einen Kommentar hinzufügt. Wenn du weitere Informationen zu dem Fehler hast, kannst du deinen eigenen Kommentar hinzufügen.

Falls du keinen Fehlerbericht entdeckst, der sich mit dem von dir gemachten Beobachtungen deckt, wähle 'No I'd like to report a new bug' am Ende der Seite. Die Seite wird sich vergrößern, um dir die Möglichkeit zu geben, Launchpad exakt mitzuteilen, wo du den Fehler gefunden hast und die Zusammenfassung zu erweitern.

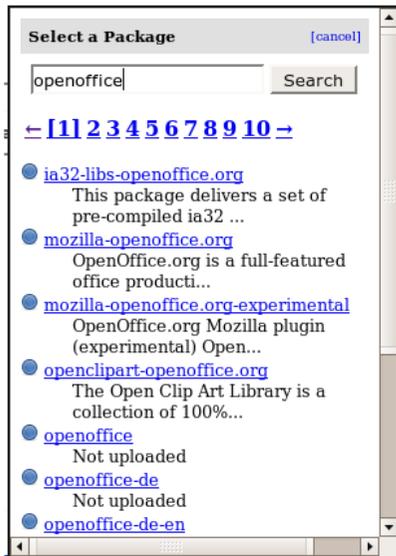
Wo hast du den Fehler gefunden?

Du weißt vielleicht bereits, dass Ubuntu aus Software-Paketen erzeugt wird. Launchpad notiert Fehler, wenn sie diese Pakete betreffen. Um Launchpad mitzuteilen, wo du den Fehler gefunden hast, musst du den Namen des Paketes wissen, in dem du den Fehler gefunden hast.

Der Paketname ist leicht zu finden. Klicke auf 'Choose...' ('Auswäh-



len) unter der Überschrift 'In what package did you find this bug?' ('In welchem Paket hast du den Fehler gefunden?'). Jetzt kannst du nach dem genauen Paketnamen suchen, in dem du den Fehler gefunden hast. In unserem Beispiel gib 'openoffice' ein. Obwohl Launchpad evtl. zahlreiche Pakete mit deiner Suchanfrage ähnlichen Namen ausgibt, ist es normalerweise offensichtlich, welches Paket das richtige ist. In unserem Beispiel gibt es beispielsweise einige Pakete, die den Begriff 'openoffice' beinhalten, aber das Haupt-Paket von OpenOffice.org heißt einfach 'openoffice.org'.



Es ist nicht schlimm, wenn du dir nicht sicher bist, welches Paket du auswählen sollst. Nimm das für dich naheliegendste oder wähle 'I don't know' ('Ich weiss nicht'), wenn du dir wirklich nicht sicher bist.

Einen guten Fehlerbericht verfassen

Deine einzeilige Fehlerzusammenfassung beschreibt bereits, was schief gelaufen ist, so dass es das Hauptanliegen des Abschnittes 'Further information' ('Weitere Informationen') ist, anderen Leuten das Nachvollziehen und -machen des Fehlers zu ermöglichen. Stell' dir vor, du sitzt neben einem Entwickler, der hofft, den Fehler beseitigen zu können, ihn aber selbst noch nie erlebt hat.

Erinnere dich daran, wie du den Fehler entdeckt hast, dann zerleg ihn in einzelne Schritte. Beschreibe die Schritte, die du ausgeführt hast und füge dann weitere relevante Informationen hinzu, wie die Ubuntu-Version, die du nutzt, deine Hardware-Architektur und so weiter.

Auf unseren Beispielfehler bezogen könntest du schreiben:

1. Opened a new document in OpenOffice.org Writer.
2. Placed the cursor in the blank document.
3. Typed as normal. In the case of typing, I hit the F key and the screen flashed red.

Further info: this happened in both lower and upper case Fs. Running Ubuntu 7.04 on x86.

Wenn du fertig bist klicke auf 'Submit report' ('Bericht abschicken')

Was als nächstes passiert

Gratulation! Du hast deinen Fehlerbericht eingeschickt!

Bald nach dem Absenden des Reports wirst du eine BestätigungseMail erhalten. Gleichzeitig wird Launchpad eine eMail an das Ubuntu-Fehlerteam schicken, um sie über deinen Fehlerbericht zu informieren. Sie werden deinen Report überprüfen, versuchen ihnen nachzuvollziehen bzw. nachzumachen und, falls es notwendig ist, dich um weitere Informationen bitten.

Launchpad macht es wirklich einfach, Fehler zu melden, die du in Ubuntu gefunden hast. In einer zukünftigen Ausgabe von Full Circle werden wir uns einige erweiterte Dinge ansehen, die du tun kannst!

* Natürlich ist das Douglas Adams fantastische Buch *Per Anhalter durch die Galaxis*.



HOWTO

Verfasst von Chris Rowson

EDUBUNTU GLAENZT, INTERESSE WAECHST



ubuntu-rocks.org

Am 20. und 21. Juni betreute und unterstützte das Team der Colorado Local Community (CoLoCo) einen Ubuntu/Edubuntu-Stand und eine dreistündige Demonstrationsveranstaltung auf der Konferenz "Technologie in der Bildung" (T.I.E.) in Copper Mountain, Colorado. Ich hatte die Möglichkeit, mit David Overcash und Jim Hutchinson vom Team zu sprechen und so aus erster Hand von ihren Erfahrungen zu hören.

Die Organisation T.I.E. wurde 1986 von einer Gruppe von Lehrern in Colorado gegründet mit einer Vision von der wichtigen Rolle, die man der Technologie in der Bildung vorhersagte. Auf der Konferenz im vergangenen Jahr gab es 165 unterschiedliche Workshops und Präsentationen mit über 140 verschiedenen Rednern, hauptsächlich Lehrern.



Das CoLoCo-Team wollte ursprünglich mit einer kleinen Linux-Einführung präsent sein und sich auf den pädagogischen Nutzen von Open-Source-Programmen konzentrieren. Stattdessen entschieden sie sich, weiter zu gehen und auch in Linux an sich einzuführen. Schließlich wurde es eine eindrucksvolle Demonstration der Leistungsfähigkeit von Edubuntu für die Lehrer, Administratoren und das IT-Personal vor Ort.

Ich fragte, welche Unterstützung HP und Canonical zur Vorbereitung dieser Konferenz leisteten. Es wurde erklärt, dass Canonical den Stand auf der Konferenz finanzierte und netterweise ein Konferenz-Paket an CDs, Aufklebern und Broschüren bereitstellte, wodurch die Präsentation professioneller gestaltet



werden konnte. Es wurde auch erklärt, dass Bryan Gartner von HP dort wirklich nur als Freiwilliger war, aber er war begeistert, mitzuhelfen und den Thin-Client-Server für die Veranstaltung zu besorgen. Zwar war klar, dass sowohl HP als auch Canonical Unterstützung liefern würden, aber der große Teil der Arbeit lag weiterhin in den Händen der Mitglieder des lokalen Teams, die sich dort engagierten.

Die "Präsentation", wie ich es nannte, war in zwei Teile geteilt. Der erste war ein Stand direkt vor dem Konferenzraum. Er bestand aus einigen Laptops, einem Desktop-Rechner, einem Projektor, eini-





gen Edubuntu- und Ubuntu-CDs, Broschüren und Aufklebern, einigen in Reihe geschalteten Mehrfach-Steckdosen und einer ungebügelten Tischdecke.



Die eigene Hardware benutzend zeigte das Team die Funktionen von Ubuntu, Kubuntu und Edubuntu, verteilten CDs und Broschüren und beantwortete Fragen von der Einrichtung von Thin-Clients in Schulen bis zum Finden guter Bildungssoftware. Das Team zeigte verschiedene Anwendungen wie Tux Paint und Stellarium, spielte Video-clips ab und zeigte, wie Thin-Client-Labore aufgebaut sind.

Die Standbesucher kamen aus allen Ecken der Bildung - Lehrer, Administratoren, Technologie-Personal des Bezirks - und aus ländlichen wie städt-

ischen Gebieten. Sie erwähnten, dass sie auch jemanden vom Bildungsministerium von Colorado unterhalten hatten.

Die CoLoCo-Mitglieder bemerkten am Ende, dass mindestens 50 Ubuntu-CDs vom Stand "verschwunden" schienen.

Der zweite oder "Spaß-Teil" war die eigentliche Demonstration mit HPs Thin-Client-Edubuntu-Server. Wie ich es verstand, begann Jim mit einer kleinen netten Einführung in die Welt von freier und Open-Source-Software und über all die Vorteile, die sie mit sich brachte. Nach diesem Intro bekam jeder der Teilnehmer der Sitzung eine Kopie der "Open CD" (<http://www.theopencd.org>). Jim erklärte mir, dass die meisten Lehrer und Lehrenden völlig unwissend darüber sind, dass es überhaupt quelloffene Technologie gibt und dass dies seine ursprüngliche Motivation für die Teilnahme war. Er hoffte zumindest, den Lehrern und Lehrenden zeigen zu können, dass es noch andere Quellen gibt, die kostenfrei sind!

Soweit ich mitbekam, waren einige Anwendungen sofort ein Hit (insbesondere **Stellarium**), und die Mitglieder von CoLoCo liefen herum, um allen bei der Entdeckung der Fülle an verfügbarer, absolut kostenfreier Software ohne Lizenzierungsbeschränkungen zu helfen.

Stellarium (unten)



Zusätzlich zu meinem "Interview" mit Jim und David habe ich Neal McBurnett gemailt, um ihn zu fragen, wie er über die Erfahrungen denkt. Dies war seine Antwort: "Ich hatte einen Wahnsinnsspaß. Der effektivste Blickfang für die Menge schien Stellarium zu sein. Wir fokussierten auf Saturn und seine inneren Monde und ließen die Zeit schnell genug laufen, um die Monde in Bewegung zu sehen. Es ist schön und eine lehrreiche Erfahrung für Lehrer, dass sie wissen: ihre Schüler werden es genießen. Und es läuft auf verschiedenen Plattformen, also ist es leicht einzusetzen."

Stellarium (oben) schien am beliebtesten zu sein, aber nicht das einzige, was die Lehrer genossen. Wie



ich hörte erwähnte einer der Sitzungsteilnehmer, dass er es kaum erwarten könne, GIMP auf allen PCs in seinem Labor zu installieren, weil er sich nicht länger über Lizenzbeschränkungen sorgen und keine weiteren Exemplare von Adobe Photoshop kaufen will!



In dieser Sitzung gab es eine kleine Pause. Als alle zurückgekehrt waren wurden sie angeleitet, ihre Computer neu zu starten und das Boot-Menü zu öffnen, so dass sie ein bestimmtes Startlaufwerk auswählen konnten. Während die Sitzungsteilnehmer draußen waren, war der Quad-Prozessor Thin-Client-Server eingerichtet worden und die Vernetzung des Raumes war umgeleitet worden, so dass das Netzwerk nun durch den Server lief. In nur fünf Minuten hatten sie das Windows-Labor in ein voll funktionsfähiges Linux-Labor umgewandelt, indem sie das Netzwerk außerhalb des Thin-Cli-

ent-Servers starteten! Aufregung schwirrte im Raum, als alle Mitglieder es nicht länger erwarten konnten, dieses mysteriöse Linux auszuprobieren, von dem sie so viel gehört hatten. David Overcash merkte rückblickend an, "Ich glaube, dass es der spannendste Teil des ganzen Tages war, als im ganzen Raum plötzlich ein schönes warmes Orange von den Edubuntu-Anmeldefenstern leuchtete."



Es waren 30 Logins vorbereitet, und jeder Teilnehmer bekam einen Benutzernamen. Dann konnte sich das Team zurücklehnen und zusehen, wie jeder einzelne Teilnehmer schnell begann, in all den Bildungsanwendungen zu stöbern, die auf dem Thin-Client-Server installiert waren. Jim und David berichteten mir, dass ihre Gruppe komplett belegt war, und als sie ihr Programm durchführten, schauten viele Leute vorbei und versuchten, den

Raum zum Überlaufen bringen. Sie sagten mir, dass mindestens zehn Leute fragten, ob sie mit ihren eigenen Laptops teilnehmen könnten, und als das Team zusätzliche Patchkabel eingerichtet hatte und an das Netzwerk angeschlossen hatte, mussten sie einige Logins teilen, da es mehr Teilnehmer als erwartet gab! Die Beliebtheit des Raumes war für David sehr offensichtlich: "Wir waren die einzige Sitzung mit über 30 Teilnehmern an diesem Nachmittag und füllten unseren Raum sogar mit ~ 50 Leuten!"

Nachdem die Teilnehmer in Entzücken versetzt waren, wie leicht es ist, Linux zu verwenden, gab Bryan (der HP-Repräsentant) eine kurze Demonstration der Administrator-Fähigkeiten des Thin-Client-Servers, Er beeindruckte das Publikum der Systemadministratoren schnell mit der Vielzahl an verfügbaren Funktionen, um Zugriff auf Programme und Logins auf jedem einzelnen Rechner der gesamten Gruppe zu haben. Die Funktionen des Thin-Clients wurden während der dreistündigen Sitzung zur Nutzung von Open-Source-Software in Schulen mit großem Erfolg vorgeführt.

Meine nächste Frage war, ob es irgendwelche Bedenken von den Besu-



chern gab, und wie sie diese angesprochen haben. Die Antwort, die ich bekam war, dass die Teilnehmer hauptsächlich zu bedenken gaben, sie seien keine Entscheidungsträger, so dass sie nichts installieren können oder nicht wissen, wie sie etwas einrichten sollen.

Dem ersten Einwand begegnete das CoLoCo-Team indem sie die Nutzer dazu ermunterten, ihren Netzwerkadministratoren die Open CD zu zeigen und herauszufinden, was nicht installiert werden kann, um dann die nutzbare Software zu installieren. Von denjenigen, die Hilfe bei der Einrichtung eines Thin-Clients oder in einem anderen Support-Bereich brauchten, hat sich das Team schnell Kontaktinformationen notiert, auf die Team-Website hingewiesen und jedem versichert, dass er auf jeden Fall Mitglieder finden wird die ihm gerne helfen werden. Dies führte zur Gründung eines aktuellen Teams, das sich auf die Entwicklung von Möglichkeiten konzentriert, wie lokale Unterstützung für Schulen oder alle anderen, die sich für ein Ubuntu-Derivat interessieren, angeboten werden kann. "Wir teilen nicht nur tolle Ideen sondern untermauern diese mit der Verpflichtung, diese auch wirklich umzusetzen. Der wahre Geist der Ubuntu-Gemeinschaft ist hoffent-

lich im Ausdruck unseres Willens deutlich geworden, den Leuten fast schon übertrieben bei dem Einstieg in das Betriebssystem zu helfen," bemerkte David Overcash.

Nachdem alles vorbei war, hatten sie mehr als 50 Ubuntu-CDs und außerdem mindestens 50 Kopien der Open CD verteilt, die 50 CDs vom Stand nicht eingerechnet! 100 Ubuntu-CDs in drei Stunden? Echt nicht schlecht!

Bei der Verabschiedung bemerkte ein Teilnehmer: "Eure Präsentation war die 'coole Sitzung' an diesem Nachmittag!"

Ich fragte Jim und David, was sie am meisten überrascht hatte, und sie nannten die unglaublich positive Resonanz, die alle Teilnehmer gegenüber Open-Source-Software und Ubuntu GNU/Linux zeigten. Sie lachten und berichteten mir von einem Mann, der einen Laptop (Eigentum seines Bezirks) dabei hatte und bereits dort versuchte, Edubuntu zu installieren! Sie erzählten, dass er buchstäblich Stunden brauchte, um das BIOS zu hacken (das passwortgeschützt war)! Jim nannte dies eine Spiegelung des tristen Zustandes der Begeisterung für Technologie in unserem Bildungssystem; dennoch deutete er es als gutes Zeichen, da es zeige, dass die Leute wirklich einen Wechsel wollen.

Zusammengefasst waren der Stand und die dreistündige Sitzung ein großartiger Erfolg, und viele Menschen nahmen neue Ideen und Tipps mit, wie sie wirklich etwas in ihrer Schule oder in ihrem Bezirk bewirken können.

Das CoLoCo-Team hofft, im nächsten Sommer einige tiefgründigere Präsentationen in die Konferenz einbringen zu können und wird weiterhin den Wachstum des Interesses an und Wissen über Ubuntu fördern - sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Das Team erwartet in wenigen Wochen mit dem lokalen Unterstützungsangebot an den Start gehen zu können.

Wenn du in deiner Gegend mit einer ähnlichen Initiative helfen möchtest, kannst du gerne jederzeit das CoLoCo-Team kontaktieren.

Derzeitige CoLoCo-Projekte sind: lokale Unterstützungs-Initiative, Software Freedom Day und eine Gutsy-Release-Party

Die Homepage des CoLoCo-team ist <http://www.Ubuntu-Rocks.org>

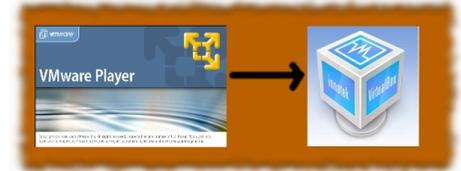
Die Präsentationsfolien kannst du in einer Demo herunterladen von: <http://url.fullcirclemagazine.org/44606e>



HOWTO

Verfasst von Luca De Marini

VON VMWARE ZU VIRTUALBOX



VirtualBox ist eine freie Open-Source-Alternative zu VMWare. Eine Alternative, die einen Blick wert ist! Es ist aus mehreren Gründen viel komfortabler als QEMU (eine weitere Open-Source-Virtualisierungsanwendung): Es hat eine intuitive Benutzeroberfläche, USB-Laufwerke können leicht verwendet werden, du kannst mit ihr schnell zwischen ISO-Imagedateien wechseln, und das 'Beschleunigungs-Werkzeug' lässt sich kinderleicht installieren.

In dieser Anleitung gehe ich davon aus, dass du etwas über Virtualisierungs-Anwendungen weißt und derzeit den VMWare-Player nutzt.

Also, warum ist VirtualBox besser für dich als VMWare-Player?

- * Es ist freie Software (Open-Source)

- * Es kann Virtuelle Maschinen / Virtuelle CDs/ DVDs problemlos erzeugen und verwenden. Das kannst nicht mit dem VMWare-Player. Du müsstest entweder den VMWare-Server herunterladen und installieren (kostenlos, aber nicht Open-Source), um eine neue Virtuelle Maschine erzeugen und mit eingeschränkten Funktionen bearbeiten zu können, oder du müsstest eine Virtuelle Maschine nach einer dünnen Anleitung einer weiteren Website erstellen.

- * Mit VirtualBox hast du die volle Kontrolle über deine USB-Laufwerke, ISO-Abbilder, Sound usw., alles Dinge,

die du mit dem VMWare-Player nicht kontrollieren kannst (Du musst deine Virtuelle Maschine manuell bearbeiten).

- * Du kannst sehr leicht die Beschleunigungs-Werkzeuge installieren, ohne sie erst suchen zu müssen. Beispielsweise musst du nicht die Testversion der freien VMWare-Workstation herunterladen, um aus ihrem Archiv die ISO-Abbilder der VMWare-Tools zu entpacken. Der ganze Prozess wird schnell und schmerzlos sein.

Und warum würdest du den VMWare-Player der VirtualBox vorziehen?

Derzeit nur aus einem Grund: Der VMWare-Player bietet mehr Netzwerk-Modi an. Natürlich ist es VMWare selbst, das diese Modi unterstützt. Tatsächlich musst du in jedem Fall manuell deine Virtuelle Maschine bearbeiten, um diese Modi zu aktivieren! Wenn du auf die Verwendung spezieller Netzwerkfunktionen verzichten kannst, wechsele **JETZT** zu VirtualBox!

Du magst also VirtualBox und möchtest zu dieser wundervollen Open-Source-Software wechseln, hast aber bereits eine Virtuelle Maschine von VMWare, die du oft benutzt? Keine Angst, es ist etwas knifflig, aber du kannst deine Virtuelle Maschine von VMWare umwandeln, so dass sie in der VirtualBox funktionieren wird. Warum ist die Umwandlung wirklich komfortabel? Lies dir durch, wie VirtualBox installiert wird, dann solltest du es wissen.

VirtualBox installieren

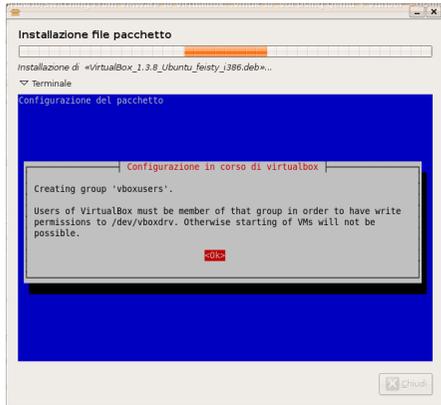
Lade VirtualBox hier herunter:
www.virtualbox.org/wiki/Downloads

Lass' uns den Installationsschritten auf Ubuntu Feisty/Edgy folgen.

VirtualBox benötigt die folgenden Abhängigkeiten: *libxalan110* und *libxerces27*.



Wenn du das .deb-Paket installierst, denk' daran das Terminalfenster auszuklappen, um die Nachrichten darin lesen zu können. Du könntest eine Warnung über die Benutzergruppen erhalten. Wir werden das im nächsten Schritt behandeln.



Es kann sein, dass du einige Rechte setzen musst, bevor du VirtualBox starten kannst. Dazu gehe auf System --> Administration --> Benutzer und Gruppen.

Nachdem du das Systempasswort eingegeben hast, öffnen sich die Einstellungen der Benutzer und Gruppen.



Wähle deinen Benutzernamen aus, dann klicke auf den Button 'Gruppen verwalten'. Ein neues Fenster öffnet sich:

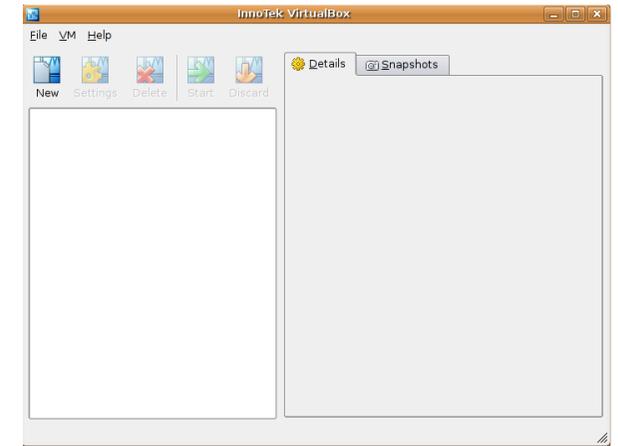


In diesem Fenster, klicke den Button 'Gruppe hinzufügen' und füge die Gruppe vboxusers hinzu. Klicke OK, starte den Rechner neu und du bist fertig mit der Rechtevergabe.

VirtualBox starten

Nachdem du VirtualBox installiert hast kannst du es im Menü finden:

Anwendungen --> Systemwerkzeuge --> InnoTek VirtualBox. VirtualBox wird mit folgendem Bildschirm starten:



Dein Bestehendes virtuelles .vmdk-CD/DVD-Abbild in .vdi-Datei wandeln

Jetzt müssen wir dein bestehendes VMWare-CD/DVD-Abbild in ein Format umwandeln, dass von Virtual-Box gelesen werden kann. Keine Angst, du wirst keine Daten verlieren, aber du kannst immer eine Sicherungskopie deiner Virtuellen CD/DVD erstellen, bevor wir anfangen!

Zunächst lade qemu herunter und installiere es via Synaptic/ Terminal.

Jetzt öffne ein Terminal, geh' per 'cd' zu dem Ordner, in dem dein .vmdk-CD/DVD-Abbild liegt und gib' folgendes ein:

```
qemu-img convert harddrive-  
name.vmdk raw-file.bin
```



Natürlich musst du 'harddrive-name' mit dem Namen deiner .vmdk-Datei ersetzen und 'raw-file' mit dem Namen der neuen umgewandelten Datei, die du erzeugen möchtest. Nach wenigen Minuten ist die Umwandlung abgeschlossen. Nun haben wir ein unbearbeitetes CD/DVD-Abbild und wollen es in eine .vdi-Datei umwandeln.

Wir brauchen eine neue Anwendung, **vditool**. Du findest sie hier: <http://www.virtualbox.org/download/testcase/vditool>. Lade sie in die das gleiche Verzeichnis herunter, in dem du die neue unbearbeitete .bin-CD/DVD-Abbild-Datei abgelegt hast.

ACHTUNG: Es ist nicht leicht, die vditool-Datei herunterzuladen. Wenn du bspw. versuchst, die Datei mit Firefox zu öffnen wird eine merkwürdige Seite mit seltsamem Code erscheinen. Zum Abspeichern klicke mit der rechten Maustaste auf den Link und wähle den Speicherort aus. Du kannst auch einen Downloadmanager verwenden. Ich empfehle dir die Verwendung des Downloadmanagers 'Aria', der in den Ubuntu-Quellen zu finden ist.

Jetzt müssen wir das heruntergeladene vditool ausführbar machen. Per Rechtsklick auf die Datei öffnest du ih-

re Eigenschaften und wählst die Rechte-Option 'ausführbar'. In GNOME/ Nautilus klicke auf den Reiter 'Zugriffsrechte' und aktiviere 'Datei als Programm ausführen'.



Jetzt brauchen wir wieder das Terminal. Führe aus dem gleichen Verzeichnis, in dem du vditool und die .bin-Datei gespeichert hast, folgenden Befehl aus:

```
LD_LIBRARY_PATH=/opt/Virtual-Box* ./vditool DD new-file.vdi old-file.bin
```

Ersetze 'new-file.vdi' mit dem Namen der Datei, die vditool erzeugen soll. Der zweite Dateiname 'old-file.bin' ist der Name des unbearbeiteten CD/DVD-Abbildes, in das wir das .vmdk-Abbild umwandeln haben. Du musst 'old-file.bin' mit dem korrekten Dateinamen ersetzen.

HINWEIS: Falls du möchtest, kannst du vditool auch für andere Aufgaben nutzen. Beispielsweise verwenden wir es jetzt,

um die Dateigröße der .vdi-Datei zu optimieren. Du erhältst eine Liste mit allen Kommandos, wenn du vditool ohne weitere Optionen startest.

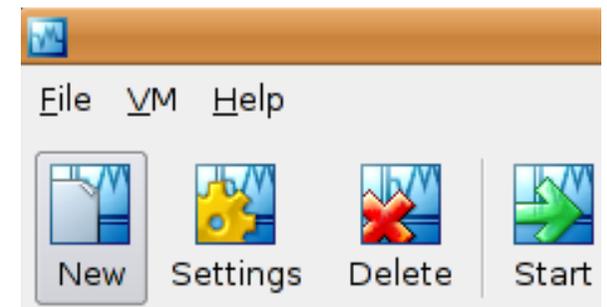
Lass' uns die Dateigröße der frisch umgewandelten .vdi-Datei optimieren. Wir nennen sie erst einmal 'new-file.vdi'. Führe im Verzeichnis, in dem die Datei liegt, folgenden Befehl im Terminal aus:

```
LD_LIBRARY_PATH=/opt/Virtual-Box* ./vditool SHRINK new-file.vdi
```

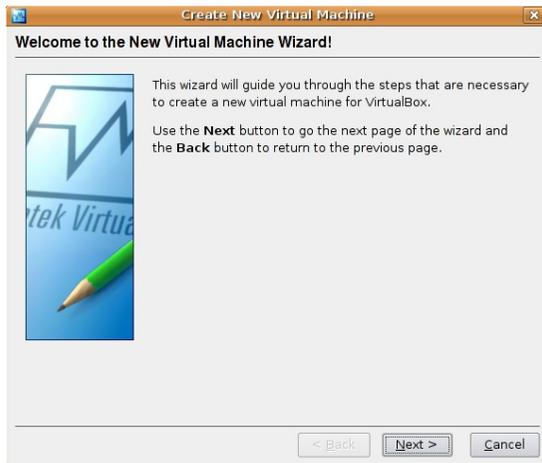
Jetzt haben wir alles eingerichtet.

Neue Virtuelle Maschinen erstellen

Klicke einfach auf den 'Neu'-Button oben links im Fenster:

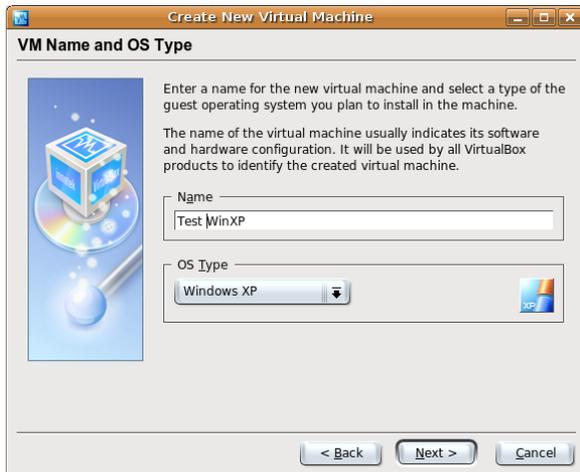


Jetzt kannst du dem Assistenten folgen.



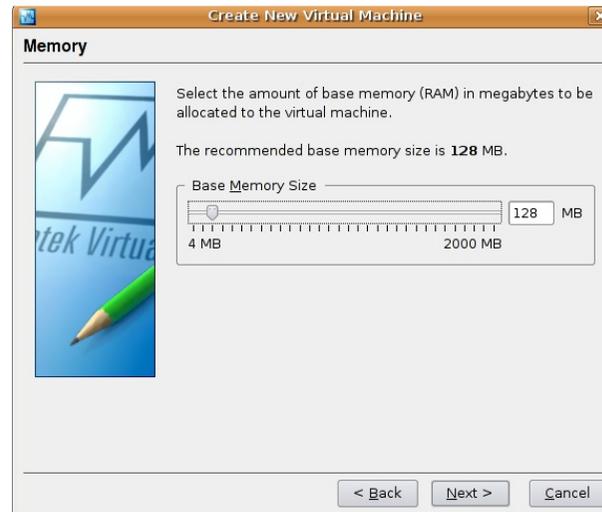
Dies sind die Schritte, durch die du geführt wirst:

Klicke auf 'Weiter'. In diesem Fenster siehst du den Namen und das Betriebssystem der Virtuellen Maschine. Gib als Namen ein, was du möchtest, aber denk' an das richtige Betriebssystem, bspw. Windows XP (Windows läuft in der Virtuellen Maschine von



VirtualBox fast so schnell, als wäre es eine gewöhnliche Installation. Ungelogen, probiere es selbst aus!).

Jetzt gib' die Menge an Arbeitsspeicher für die Virtuelle Maschine an (unten). Ich empfehle, nicht mehr als die Hälfte des realen physischen Speichers zu nehmen.



Jetzt erscheint die Festplatten-Auswahlseite (rechts). Wenn du nicht von VMWare zu VirtualBox gewechselt bist und kein Festplatten-Abbild zur Verwendung besitzt, wählst du hier 'Neu' aus. Ansonsten (und das wird hier ange-



nommen) wähle das Virtuelle CD-/DVD-Abbild aus, das wir gerade umgewandelt haben; die durch die Umwandlung entstandene .vdi-Datei.

Du wirst eine Zusammenfassung deiner neuen Virtuellen Maschine sehen. Klicke auf 'Abschließen' - fertig!

Eine neue Virtuelle Maschine starten und einrichten

Die Maschine ist erzeugt, aber wir müssen sie noch ein bisschen einrichten. Einige sehr schnelle und einfache Schritte:

Klicke auf den Button 'Ändern' oben links im VirtualBox-Fenster:



Es erscheint das Einstellungs-Fenster. Einige wichtige Einstellungen, die du vielleicht machen möchtest sind:

* Unter dem Reiter 'Erweitert' findest du die Boot-Reihenfolge deiner Virtuellen Maschine, die gleichen Ein-



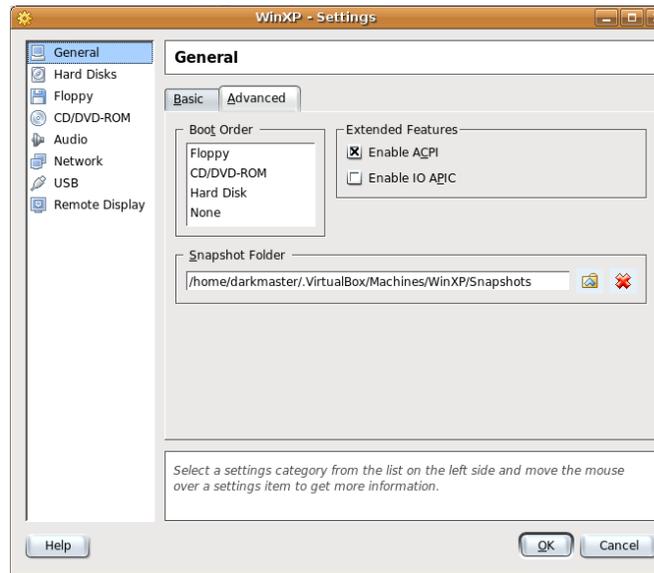
stellungen, die du in einem normalen BIOS vorfindest. Ich nehme an, du wirst als erstes das CD/DVD-Laufwerk angeben und dann die Festplatte, so dass von jeder bootfähigen CD gestartet werden kann, die in das Laufwerk eingelegt wird.

* Unter der CD/DVD-ROM-Option musst du einstellen: 'CD/DVD-Laufwerk einbinden'. Du kannst auswählen, ob VirtualBox dein echtes CD-DVD-Laufwerk verwenden soll oder ein ISO-Abbild einbinden soll! Ist das nicht großartig?

* Aktiviere Audio und richte deine Netzwerkverbindung ein. Ich empfehle "NAT" einzustellen.

* In der USB-Auswahl kannst du auswählen, ob VirtualBox USB verwenden soll oder nicht. Denke daran, dass es sämtliche USB-Verbindungen vom echten Betriebssystem kappen wird, während VirtualBox läuft, wenn du diese Option aktivierst.

Jetzt sind wir fertig. Wähle deine Virtuelle Maschine aus der Liste aus und klicke auf den Button 'Starten'. Wenn alles okay ist wird die Maschine starten, auch wenn innerhalb des jeweiligen Betriebssystems noch etwas



eingrichtet werden muss. Bspw. wird Windows in diesem Teil viele Probleme haben, da etwas von seiner virtualisierten Hardware geändert wurde.

Als ich mein altes CD/DVD-Abbild, das ich in eine neue komprimierte .vdi-Datei umgewandelt hatte, in einer neuen Virtuellen Maschine startete, die ich mit VirtualBox erzeugt hatte, verweigerte Windows XP den Start. Ich musste die Original-Windows XP-CD einlegen, von der CD starten und die Windows-Installation wieder herstellen! Windows installierte und konfigurierte in diesem Fall jede neue virtuelle Hardware, so dass nach einem Neustart alles in Ordnung war und alle meine Programme an ihrem ursprünglichen Installationsort installiert geblieben waren.

Im letzten Schritt werden die VirtualBox-Zusätze ('Additions') installiert, um die schnellstmögliche Performance in deinem virtuellen Betriebssystem zu erreichen. Die Anleitung dazu findest du im Handbuch:

<http://www.virtualbox.org/download/UserManual.pdf>

Lies Kap. 4 in diesem Handbuch.

Zusammenfassung

VirtualBox ist ein wundervolles Virtualisierungs-Werkzeug, aber du wirst vielleicht noch einige Informationen über diese Anwendung haben wollen, zumal dieser Text keinen Anspruch erhebt, ein vollständiges Benutzerhandbuch zu sein. Lies das oben verlinkte komplette Handbuch und sieh dir auch einmal diese Seite auf der VirtualBox-Homepage an, die interessante Informationen über das Netzwerken und den Dateiaustausch zwischen Gast- und Haupt-Betriebssystem enthält:

http://www.virtualbox.org/wiki/User_HOWTOS

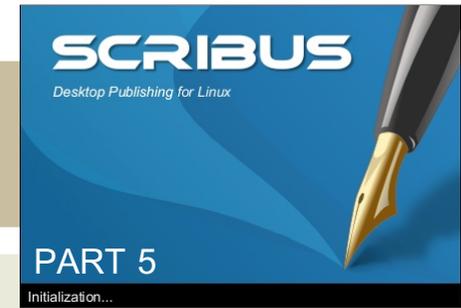
Homepage:

<http://www.virtualbox.org>



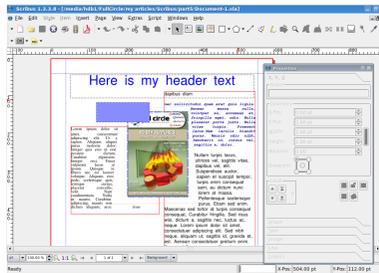
HOWTO

Verfasst von Ronnie Tucker



In der vorigen Ausgabe haben wir uns angesehen, wie man einen Farbsatz für die Verwendung in einem Dokument erstellen kann, in diesem Monat werden wir eine sehr mächtige Funktion von Scribus besprechen: Ebenen. Genauso wie in GIMP (und Photoshop) können Ebenen ein- und ausgeschaltet werden um beliebige Elemente hinter einer Ebene zu verstecken oder aufzudecken. Dies kann in großen Dokumenten sehr hilfreich sein, um Artikel zu verstecken, die im Augenblick entbehrlich sind, was den Vorteil hat, dass Scribus besser arbeitet wenn möglichst wenig sichtbar ist.

Hier haben wir in Ausgabe #4 aufgehört (rechts):



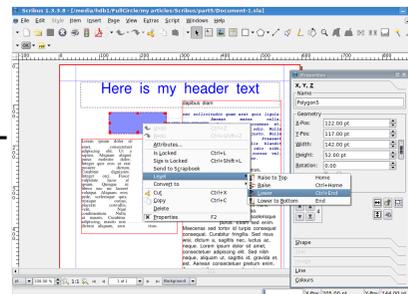
Wir haben einige Farbstile erzeugt, ein Rechteck hinzugefügt und eine Farbe zum Füllen verwendet und eine andere, um eine farbige Kontur um die Form zu legen.

Das große Problem besteht darin, dass der Kasten das Bild verdunkelt. Wäre das Problem gelöst, wenn wir die Form vom Vorder- in den Hintergrund verschieben könnten? Genau, und das werden wir nun als erstes machen, um die Ebenen kennen zu lernen. In den frühen Tagen der Animation wurde alles auf eine durchsichtige Folie gezeichnet. So hatte man einen Vorder-, einen Hintergrund,

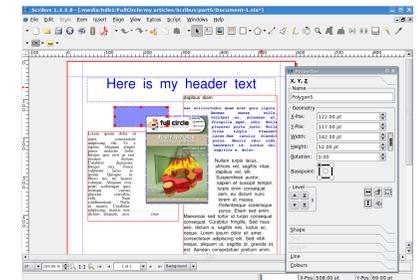
eine Figur und eine mittlere Ebene. Jetzt sind sie offenbar in der falschen Reihenfolge und müssen in die Reihenfolge Hintergrund, mittlere Ebene, Figur und Vordergrund sortiert werden. Das trifft auch auf unsere Seite zu. Wir haben zuerst die Textfelder erzeugt, dann das Bild und schließlich das Rechteck, so dass dies auch die Reihenfolge ist, in der sie bleiben werden, bis wir es ändern.

Klicke auf das Rechteck, um es auszuwählen. Es gibt nun zwei Wege zum Ziel; wir können einen Rechtsklick auf das Rechteck machen und 'Anordnen' --> 'Weiter nach hinten' auswählen (unten).

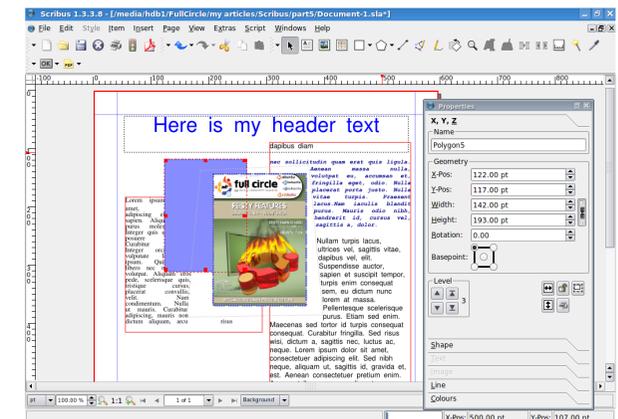
Wir können auch im Hauptmenü 'Objekt' --> 'Anordnen' --> 'Weiter nach hinten' wählen.



Beides bringt das gleiche Ergebnis (rechts).

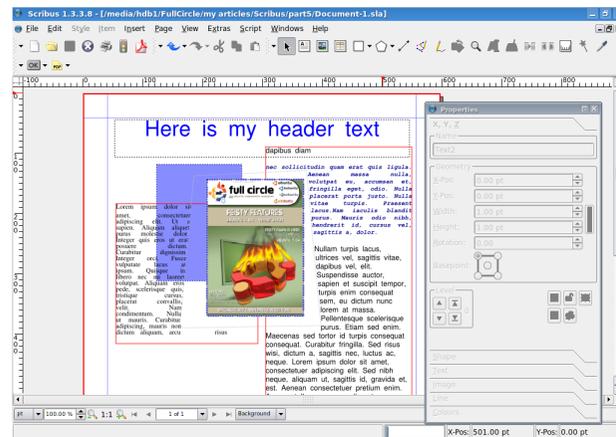


Viel besser. Unser Rechteck ist nun auf einer niedrigeren Ebene als das Bild. Lass' uns das Rechteck vergrößern, indem wir es anklicken und an einem der Ziehpunkte aufziehen.



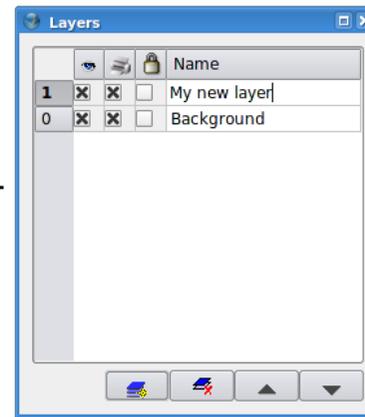


Jetzt verdeckt es unseren Text. Jetzt müssen wir wieder nur die Textbox auswählen und verkleinern, stimmt's? Nein, nicht ganz. Denk nach. Das Rechteck verdeckt den Text, der Text ist also bereits auf einer niedrigeren Ebene als das Rechteck. Daher müssen wir entweder den Text über die Ebene des Rechtecks heben oder das Rechteck weiter nach hinten, hinter den Text stellen.



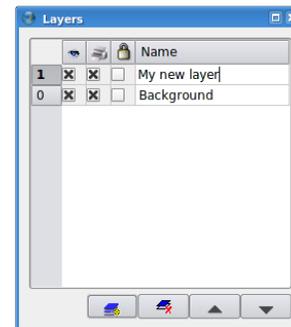
Genauso, wie du Ebenen weiter nach vorne oder nach hinten stellen kannst, kannst du auch 'In den Vordergrund' und 'In den Hintergrund' wählen. Dies sind einfache schnelle Wege, um vom einen Extrem zum anderen zu gelangen, ohne dutzende Male durch die Menüs zu klicken, um ein Element zum vordersten oder hintersten zu machen.

Jetzt zu den Ebenen (als Gestaltungselemente, d. Übers.) an sich. Ebenen funktionieren genauso wie in meinem Vergleich mit der traditionellen Animation, erinnere dich an die Ebenen als transparente Folien, auf die wir Elemente legen können. Als erstes müssen wir nun die Liste aller vorhandenen Ebenen anzeigen lassen. Klicke im Hauptmenü auf 'Fenster' --> 'Ebenen' und das Ebenenfenster erscheint (oben).



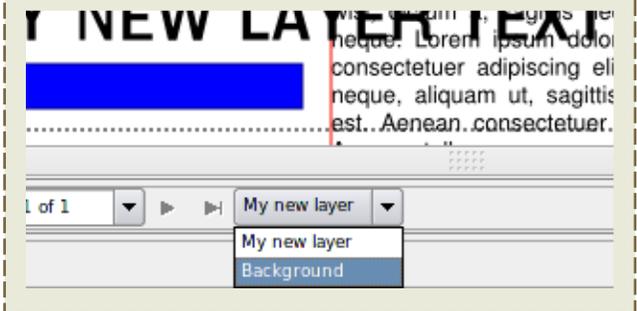
Im Augenblick gibt es eine Ebene, die 'Hintergrund' heißt. Das Ebenenfenster hat vier Buttons - von links nach rechts: 'Neue Ebene hinzufügen', 'Ebene löschen', 'Ebene nach oben verschieben' und 'Ebene nach unten verschieben'.

Auch hier gibt es die Funktionen 'nach oben' und 'nach unten'. Klicke auf den Button 'Neue Ebene hinzufügen'. Doppelklicke auf das Feld 'Neue Ebene 1' und gib' ihr einen Namen (rechts). Ich ha-



be meine 'My New Layer' genannt. Füge etwas Text und vielleicht einen Rahmen zu dieser neuen Ebene hinzu. Achte darauf, dass du die neue Ebene im Ebenenfenster ausgewählt hast, sonst wirst du deine Elemente auf der falschen Ebene ablegen.

TIPP: Am unteren Rand des Scribus-Fensters befindet sich ein Auswahlmenü, das deine Ebenen auflistet. Darüber kannst du deine Ebenen schnell auswählen, falls du das Ebenenfenster gerade geschlossen hast, um mehr Platz zum Arbeiten zu haben.

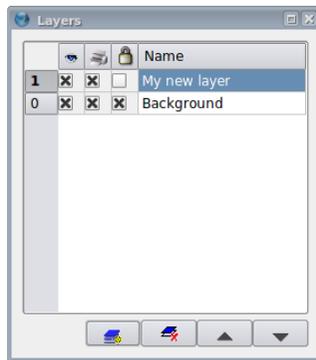


Okay, nun habe ich Dies und Das auf meiner Ebene abgelegt. Jetzt kannst du die Ebenen-Funktionen ausprobieren. Über und links deiner neuen Ebene siehst du drei Icons: auf dem linken ist ein Auge abgebildet, auf dem mittleren ein Drucker und auf dem rechten ein Vorhängeschloss. Wir haben zwar jetzt noch

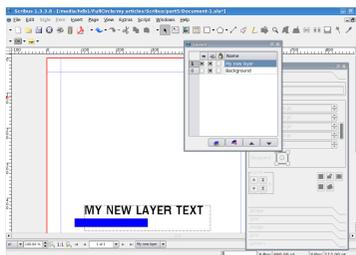


sehr wenig auf unserer Seite, aber wir wollen doch ein Magazin wie dieses erstellen, das aus zig Seiten und Artikeln besteht (jeder Artikel besteht aus Text und evtl. einigen Bildern). Das kann sehr verwirrend werden! Aber nicht, wenn du Ebenen sinnvoll nutzt. Beim Erstellen dieses Magazins bspw. erzeuge ich eine Ebene pro Artikel, auf der ich alle Texte und Bilder für diesen Artikel platziere. Warum? Weil ich dadurch ganze Artikel fixieren und/oder verstecken kann, so dass alles aufgeräumter und Scribus schneller ist. Ich will dir zeigen, wie es geht...

Klicke im Ebenenfenster auf den leeren Kasten neben der Hintergrundebene; die Spalte mit dem Vorhängeschloss (rechts).

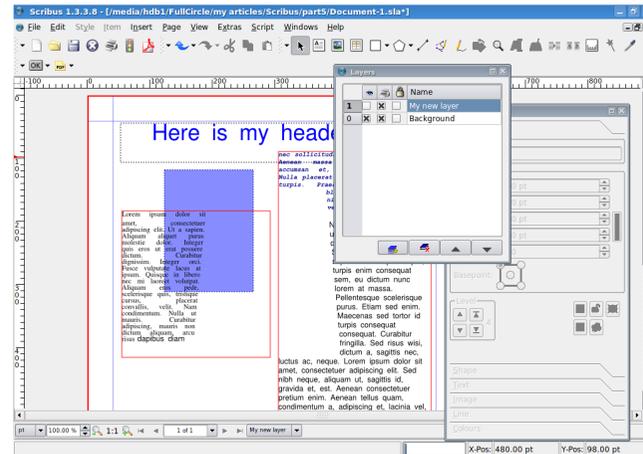


Versuche dein Bild oder Beispieltext auszuwählen. Es geht nicht. Sie ist gesperrt. Deaktiviere den Vorhängeschloss-Kasten, um wieder auf die Ebene zugreifen zu können.



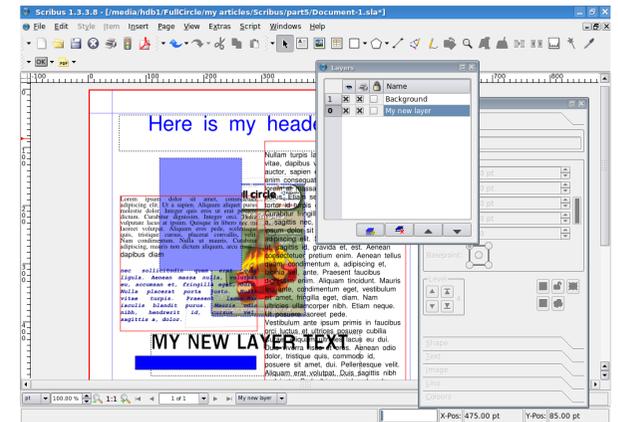
Deaktiviere nun den Kasten unter dem Auge für die Hintergrundebene (unten I.).

Keine Panik! Die Ebene ist unsichtbar. Aktiviere den Kasten, um sie wieder sichtbar zu machen. Achte darauf, dass die Hintergrundebene ausgewählt ist, klicke mit der rechten Maustaste auf das Bild und wähle 'Ausschneiden'. Jetzt wähle die neue Ebene aus, mach' irgendwo einen Rechtsklick und wähle 'Einfügen'. Das Bild ist nun auf der neuen Ebene. Wenn du versuchst, die neue Ebene auszuswitchen, wirst du es merken.



Jetzt erzeugen wir einen interessanten Effekt: Wähle die neue Ebene aus und klicke auf den Button 'Ebene nach unten verschieben' im Ebenenfenster.

Unser Text läuft über das Bild! Warum? Weil alle Effekte von oben nach unten wirken. Das Bild, das den Text zur



Seite geschoben hatte, ist nun unter dem Text und hat deshalb keine Auswirkungen auf den Text. Das solltest du dir merken, wenn du mehrere Ebenen in einem Artikel verwendest – deshalb halte ich es einfach und benutze nur eine Ebene pro Artikel.

Wir haben beinahe genug Wissen gesammelt, um eine Publikation herstellen zu können, aber bevor wir anfangen, Seiten hinzuzufügen und über den Export ins PDF-Format nachzudenken, müssen wir noch die Vorlagen kennen lernen. Vorlagen sind ähnlich wie Absatzstile, sie sind Layouts, die wir auf Seiten anwenden können. Und wie bei den Stilen passen sich alle Stellen, an denen wir eine Vorlage angewendet haben, an eine veränderte Vorlage an. Vorlagen sind absolut wichtig für ein gutes Layout.

Der Text wurde geringfügig angepasst, da im Englischen zwischen 'levels' und 'layers' unterschieden wird, im deutschen Scribus jedoch einheitlich von 'Ebenen' die Rede ist.



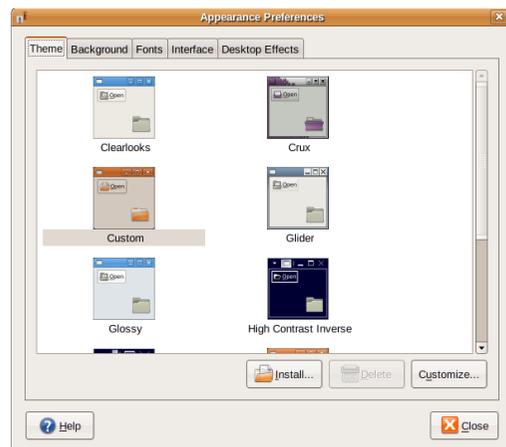
VORSCHAU: GUTSY GIBBON

Verfasst von Ronnie Tucker

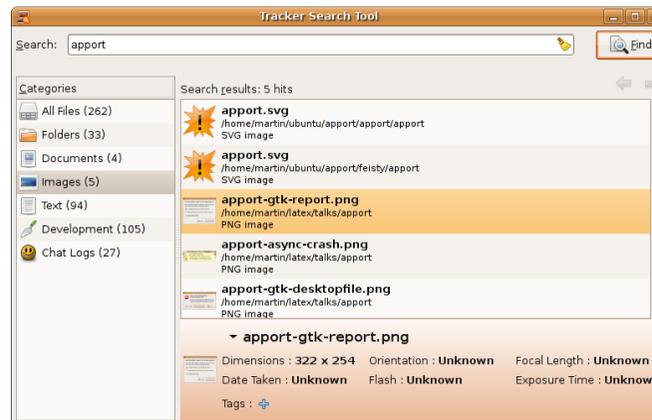


'Gutsy Gibbon' (etwa: 'mutiger Affe') ist der Codename der kommenden Version von Ubuntu, 7.10, die dem halbjährlichen Erscheinungsrhythmus folgt und eine Fülle von neuen Funktionen und Fehlerkorrekturen verspricht. Neben dem Gutsy Ubuntu wird es natürlich auch Gutsy Kubuntu, Xubuntu usw. geben. Unmittelbar vor dem Erscheinen präsentieren wir einen kurzen Abriss einiger neuer Funktionen, die dich im Oktober 2007 erwarten werden.

G NOME wurde auf Version 2.20 aktualisiert. Zahlreiche Fehler wurden behoben und auch die Arbeit an interessanten neuen Funktionen ist in einige GNOME-Produkte eingeflossen. Auf vielfachen Wunsch sind die unterschiedlichen Themen, Hintergründe und anderen auf das Erscheinungsbild bezogenen Werkzeuge in einem einzigen Dialog zusammengefasst (unten), so dass nun ein schnellerer Zugriff auf mehr Einstellungen möglich ist.



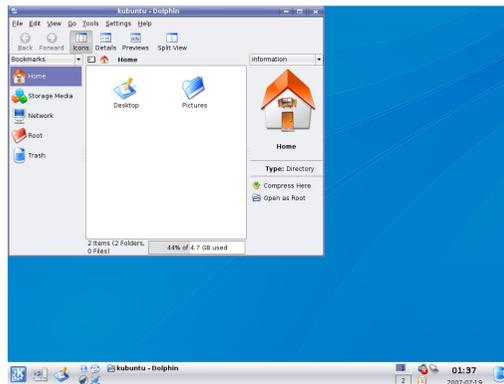
Eine Ubuntu-spezifische Änderung zeigt sich in der Möglichkeit, im Dialog 'Visuelle Effekte' einstellen zu können, ob man Compiz-Fusion nutzen möchte oder nicht. Außerdem wurde der Suchdienst Tracker (unten) zum Desktop hinzugefügt, der eine einfache und blitzschnelle Suche in deinen Dokumenten, Bildern, Musik- und Videodateien, Chat-Logdateien und allen anderen Dateien ermöglicht. Du kannst Tracker im Suchdialog, im Datei-Auswahlfenster, in Nautilus oder im Desktop-Applet nutzen.



KDE wird auf 3.5.7 aktualisiert werden. Diese Version hat einen erneuerten Schwerpunkt auf KDE PIM-Anwendungen wie Kontakt, KAlarm und weitere. Diese PIM-Anwendungen haben bezüglich Fehlerkorrekturen, Arbeiten am Aussehen, IMAP und weiterem eine große Aufmerksamkeit genossen. KMail wird jetzt automatisch mit allen Programmen installiert, die für GPG- (und S/MIME)- Verschlüsselung/ Entschlüsselung und Signieren/ Verifizieren notwendig sind. Außerdem werden bei neuen Installationen alle GPG-Komponenten korrekt eingerichtet. Einige weitere Anwendungen haben ebenfalls ein paar Funktions-Aktualisierungen bekommen. Auch an Anwendungen wie KPDF, Umbrello und KDevelop (keine von diesen ist standardmäßig in Kubuntu installiert), Spielen und Kopete, KHTML und Konquerer wurde gearbeitet. Der

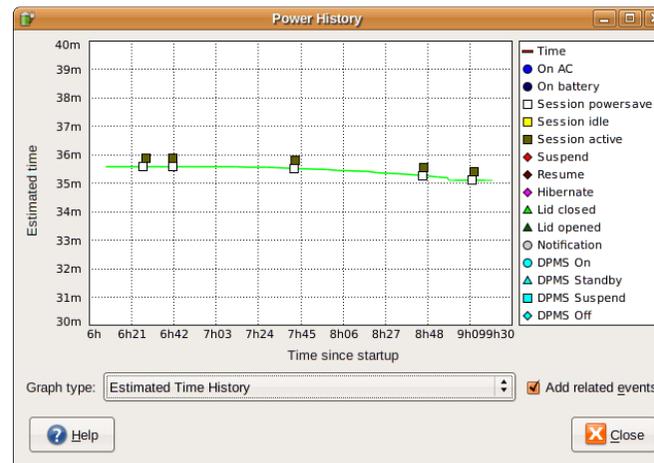


neue Dateimanager für KDE ist Dolphin, der gleichsam benutzerfreundlich und einfach gehalten ist. In 7.10 ist er der Standard-Dateimanager. Dolphin wird aber Konquerer nicht ersetzen. Konquerer erledigt alles, während Dolphin (unten) auf seine Funktion als Dateimanager spezialisiert ist und sich seine Benutzeroberfläche optimal an die Aufgaben des Dateimanagements anpassen lässt. Gib' Dolphin also eine Chance, gerade wenn du KDE-Neueinsteiger bist.



7.10 wird mit dem 2.6.22-rc3-basierenden Kernel ausgeliefert. Der Kernel wird daher deutliche Verbesserungen und Korrekturen aufweisen, die in den letzten Monaten in den Linux-Hauptkernel eingeflossen sind. Für mehr Energie- und Temperaturregelung unterstützt der Kernel jetzt dynticks, dass auf Laptops für eine längere Batterie-Lebensdauer und einen verbren-

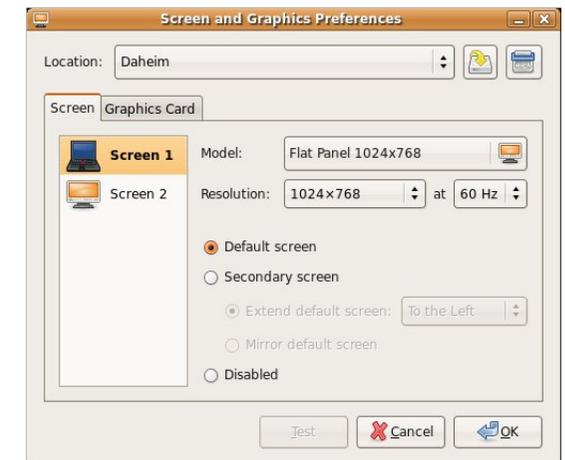
nungsfreien Schoß sorgt. Auf Desktops, in Media-Center-PCs usw. bewirkt es eine ruhigere, kühlere Umgebung. Besonders für Laptops wird nun ein neuer Wireless Stack verwendet, der die Leistung des drahtlosen Geräte und die Treiberverwaltung stark verbessern wird. Das neue Modul für den Umgang mit Flash-Speichern (UBI) wird dafür sorgen, dass deine Flash-Laufwerke (z.B. USB-Flash-Laufwerke) länger halten und alle entstehenden kaputten Blöcke umgangen werden. UBI ermöglicht auch das dynamische Erzeugen, Löschen und Anpassen von Flash-Partitionen (UBI-Datenträger). Viele Laufwerks-Treiber, die eine echte Fülle von Laufwerken und Zubehör unterstützen, wurden dem Kernel hinzugefügt.



Der neue GNOME-Energie-Manager (oben) wird von nun an deinen Akku prüfen, um ein exakteres Bild seiner Le-

benserwartung zu geben, und er wird keine Energiesparfunktionen aktivieren, bevor dies erledigt ist, um eine besseres Erlebnis für Laptop-Benutzer zu ermöglichen.

Mit dem neuen X.org-Maintainer ist X in Ubuntu wieder auf dem Weg an die Spitze, u.a. mit den neuen Möglichkeiten, Geräte im laufenden Betrieb ein- und ausstecken. Das lange vermisste graphische Werkzeug zur Konfiguration von X erscheint in Gutsy dank der display-config-gtk-Spezifikation. Schon lange wurde daran gearbeitet, verbunden mit dem Design einer neuen Benutzeroberfläche. Schließlich wurde die Arbeit an einem „unzerstörbaren“ X-Server in der Spezifikation von bullet-proof-x diskutiert. Dies ermöglicht allen Nutzen, die auf der manuellen





Bearbeitung ihrer xorg.conf beharren, diese auf angenehmere Weise wieder herstellen zu können.

Jetzt kannst du den Treiber für deine Grafikkarte einstellen, den Parallelbetrieb mehrerer Monitore einrichten, die Standardauflösung für alle Benutzer oder die Wiederholungsrate deines Monitors ändern, ohne auf das Terminal angewiesen zu sein. Über eine neue graphische Benutzeroberfläche kannst du deine Video- und Monitor-Einstellungen leicht abstimmen.

Compiz Fusion ist in Ubuntu 7.10 standardmäßig eingeschaltet und wird visuelle 3D-Desktopeffekte mitbringen, die der Nutzerfreundlichkeit und den visuellen Anreizen des Systems dienen. Gutsy Gibbon ermittelt automatisch, ob die Hardware für Compiz Fusion geeignet ist. Falls nicht, so wird der gewöhnliche „Metacity“-Fenstermanager gestartet.

Kubuntu besitzt nun seine ganz eigene Anwendung, die es dir ermöglicht, ein heruntergeladenes (lokales) Paket ganz einfach ohne Verwendung der Kommandozeile zu installieren.

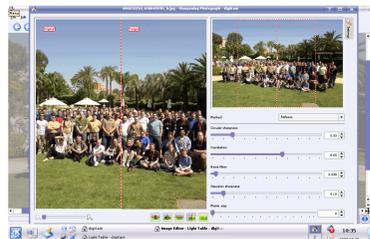
Wenn dir eine Website ein .deb-Paket für eine Anwendung anbietet, die

FAKTEN: Codenamen für Ubuntu gehen von A-Z, sie haben einen Tiernamen als Nachnamen und beinhalten einen beschreibenden Vornamen. *Dapper Drake* hieß 'dapper' (elegant) wegen seines Glanzes, der Gibbon ist 'gutsy' (mutig) durch seine mutigen neuen Funktionen, und als nächstes kommt der *Hardy Heron*. 'Hardy' (abgehärtet), weil es die nächste Version mit Langzeit-Unterstützung sein wird (LTS), die den bald pensionierten Dapper Drake ablösen wird.



dich interessiert, kannst du die Datei nicht nur auf die Platte speichern, sondern sie auch direkt mit dem Installationsprogramm Gdebi zu öffnen. Wenn sich eine heruntergeladene .deb-Datei in einem Verzeichnis befindet kannst du per Rechtsklick und 'Öffnen mit' --> 'Gdebi Paket-Installer' eine Installation starten.

Gnash, die lang ersehnte Flash-Umsetzung, die derzeit von GNU entwickelt wird, ist jetzt einfacher zu installieren. Gnash bietet größere Sicherheit, die Möglichkeit YouTube- und andere Flash-Videos abzuspielen und ist größtenteils mit SWF 7 konform, v8 und v9 folgen bald.



wobei die Fehlerkorrekturen, die Funktionen und die Funktionalität nicht vergessen wurden. Die neueste Funktion, die

den meisten Künstlern und Fotografen vertraut sein wird, ist ein Leuchttisch. Ja, genau: ein Leuchttisch. Er unterstützt Künstler und Fotografen beim Durchsehen ihrer Arbeit, um die höchste Qualität sicher zu stellen. Er zeigt dem Künstler Mängel auf, mit denen er sich auseinandersetzen und die er ausbessern kann. In DigiKam bietet die Leuchttisch-Funktion dem Nutzer ein ähnliches Erlebnis. Du kannst ein Foto importieren, es auf den Leuchttisch legen und nur die Stellen ausbessern, die es nötig haben. Leicht zu benutzen, brandneu und sehr praktisch.

DigiKams Version 0.9.2 (links) betont die Benutzerfreundlichkeit und Stabilität,



K3b (links), jetzt in Version 1.0.1, ist die neueste Version

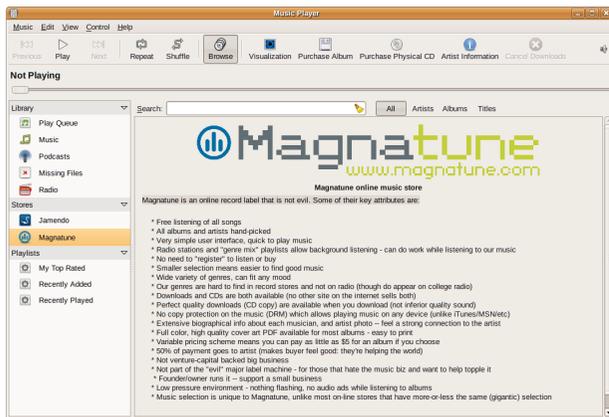
in Kubuntu 7.10. Fehlerkorrekturen bilden den Schwerpunkt dieser



Ausgabe gegenüber der vorherigen Version 1.0.

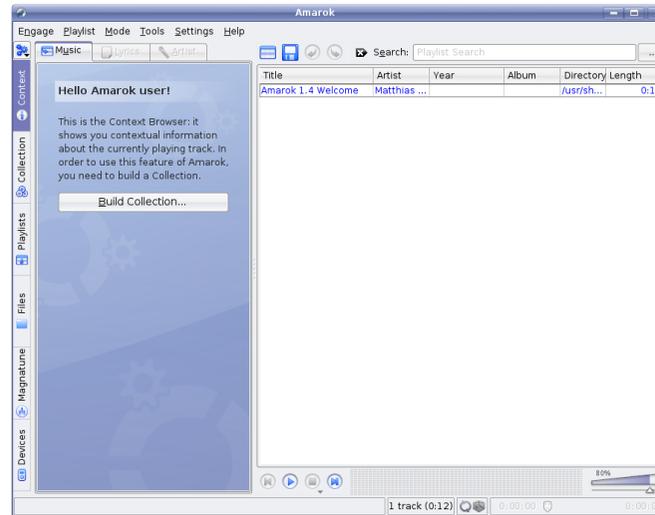


Kaffeein 0.8.4 (oben) ist die vierte Version in der stabilen 0.8-Serie. Die neueste Ausgabe korrigiert frühere Mängel, mancherorts wurden neue Funktionen ergänzt. Kaffeein ist der Standard-Videooplayer in Kubuntu 7.10.



Die neue Rhythmbox 0.11.1 (oben) beinhaltet nahtlose Wiedergabe und bessere Unterstützung von Visualisierung. Für alle Nutzer von Onlineshops

unterstützt Kaffeein jetzt die Verwendung von Magnatunes Geschenkkarten und eine stark reduzierte Speichernutzung des Jamendo-Downloadbereichs. Was wäre eine Audioplayer ohne die Möglichkeit, Musik auf portable Abspielgeräte zu übertragen? Daher beinhaltet diese Version von Rhythmbox eine bessere Unterstützung für eine ganze Palette, ebenso die Möglichkeit, Kunst auf iPods zu bringen.



In Kubuntu ist Amarok (oben) der Standard-Audioplayer. Amarok macht es dir so einfach wie nie deine Lieblingsmusik abzuspielen – und sieht dabei gut aus. Mit dem Erscheinen von 1.4.6 kommen neue Funktionen, Fehlerkorrekturen und mehr.

Ubuntu 7.10 – Gutsy Gibbon wird im Oktober diesen Jahres erscheinen.

Einführung in Gutsy Gibbon Mark Shuttleworth

Leute, gestattet mir den 'Mutigen Affen' vorzustellen, der dem 'Lebhaften Rehkitz' als der Schwerpunkt unserer Entwicklungsreihe in wenigen kurzen Wochen zur Veröffentlichung im Oktober 2007 folgen wird.

Der Gibbon ('kleiner Menschenaffe', d. Übers.) hat das G-Rennen als unser Konstruktions-Maskottchen für die nächste Version gewonnen, aber es war ein enges Rennen. Wir wollten sehr gerne die unglaublichen Beiträge des GNU-Projektes für die Freie Software würdigen, indem wir dem 'Glossy Gnu' ('glänzendes Gnu', d. Übers.) diese Rolle zukommen lassen wollten. Dies regte eine intensive interne Debatte über Markenzeichen an, in der sowohl die Begriffe Fiery Fox und Icy Weasel gefallen sind. Letztendlich fanden das Gericht, die Jury und die Rhetorik (das wäre ich) Gefallen an der außergewöhnlichen Verbreitung des Gibbons, und der Gibbon gewann auf der Stelle.

Ausschnitt aus der offiziellen Pressemitteilung. Die komplette Ankündigung findest du unter:

<http://url.fullcirclemagazine.org/306a35>

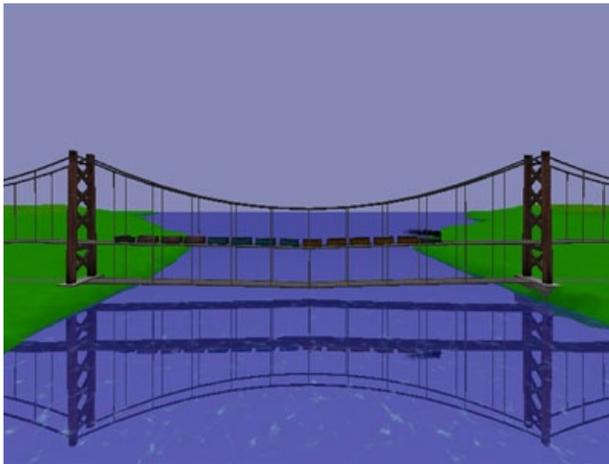


REVIEW

Verfasst von Philipp Höhn

BRIDGE CONSTRUCTION KIT

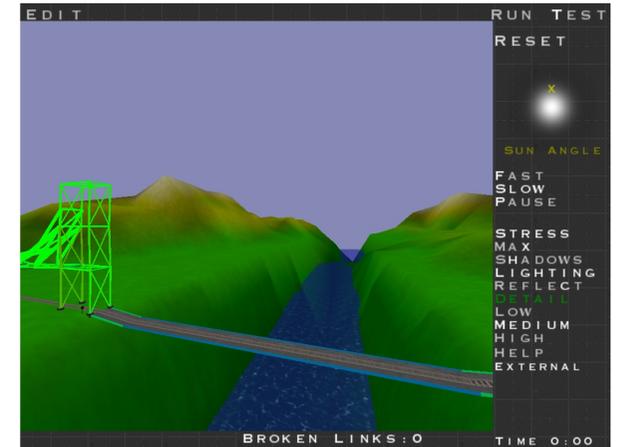
Wie du dir schon gedacht haben magst dreht sich dieses Spiel rund um das Bauen von Brücken. Aber hält es auch, was es verspricht? Ich werde mit dieser Kritik versuchen, dir bei der Meinungsbildung zu helfen.



Der „Brückenbaukasten“ ist ein Nachfolger des erfolgreichen Freeware-Spieles „Bridge Builder“ und erschien 2002. Im Jahr 2003 gewann Bridge Construction Set, oder „Pontifex 2“, wie es auch genannt wird, den [Independent Games Festival Audience Award \(www.igf.com\)](http://www.igf.com).

Nicht mehr als Freeware ist Bridge Construction Set als Demo mit Vollversionen für Linux, Windows und Mac erhältlich. Derzeit bekommt man die Vollversion für \$19.95 bei <http://www.garagegames.com>

Beim Start des Spieles erscheint ein gewöhnliches Menü. Du kannst entweder ein neues Spiel beginnen, mit dem Bau von einfachen Brücken anfangen oder dich durch fünf Schwierigkeitsgrade spielen, von denen jedes zwischen sechs und zehn Karten repräsentiert. Dies nennt man eine Kampagne. Wenn du nicht mit den sog. einfachen Karten anfangen möchtest, aber dennoch vorwärts gehen und ausprobieren möchtest, ob du der König des Brückenbaus bist, so kannst du jede Karte oder bereits existierende Brücke aus dem Menü heraus laden. Wenn du neu im Brückenbau bist kannst du dir die Anleitung ansehen, die genau erklärt wie das Spiel funktioniert. Eine wichtige Funktion ist die Möglichkeit verschiedene Profile verwenden zu können. Auf diese Weise kannst du mehrere Brücken auf der gleichen Karte bauen, indem du immer wieder von vorne anfängst. Natürlich kann diese Funktion auch für mehrere Spieler verwendet werden, die sich mit ihren Brücken nicht ge-



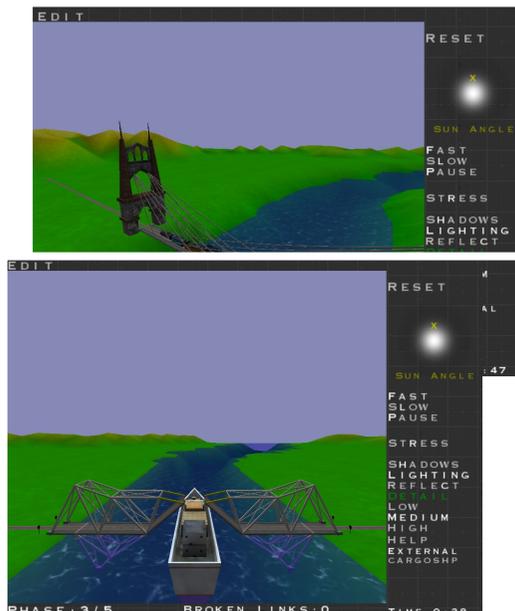
genseitig in die Quere kommen wollen.

Gameplay

Das Spiel könnte man als leicht zu erlernen aber schwer zu meistern. Es ist nicht schwierig, die Brücke zu bauen, aber es kann sehr schwierig sein, eine zur Karte passende Brücke zu bauen. Es gibt mindestens drei Schwierigkeitsgrade, die mich sagen lassen: die Schwierigkeit



dieses Spieles sollte nicht unterschätzt werden. In einem Szenario hast du nur ein gewisses Budget zur Verfügung, um eine Brücke zu bauen. Abhängig von der Karte, die du spielst, gibt es unterschiedliche Materialien, die verwendet werden können. In manchen Levels sollst du die Brücke ausschließlich aus Eisen bauen. In anderen Levels kannst du Stahl unterschiedlicher Qualität verwenden, um bestimmte Teile der Brücke zu verstärken. Die Besonderheiten von Bridge Construction Set liegen, verglichen mit seinen Vorgängern „Bridge Builder“ und „Pontifex“ in der Verwendung von Kabeln (unten) und Hydrauliken (ganz unten).



Neben dem Geld und den Materialunterschieden gibt es eine weitere Schwierigkeit: die Brückenlänge. Abhängig von der Karte existiert eine unterschiedliche Anzahl von sog. Ankerpunkten. Dies sind Plätze, an denen du die Brücke anfangen oder enden lassen kannst. Abhängig von der Anzahl der Ankerpunkte musst du auswählen, welche Brückenart du entwerfen und bauen wirst. Man könnte sagen, je mehr Ankerpunkte, desto größer die Stabilität. Folglich ist es sehr schwierig, wenn man nur einen oder zwei Ankerpunkte auf jeder Seite der Brücke hat, aber keinen in der Mitte. Dann musst du deine Brücke nicht nur stabiler bauen, sondern auch auf das Gewicht der Abschnitte achten. Zur Planung deiner Brücke kannst du um sie herum schwenken, rein- und raus zoomen und zwischen verschiedenen Gittersystemen auswählen. Zum Testen deiner Brücke ist ein sehr hilfreiches Werkzeug zur Hand. Die sog. „Belastungs-“Funktion zeigt dir exakt an welchen Stellen deine Brücke unter hoher Belastung steht und nahe dem Zusammenbruch ist.

Grafik

Die Grafik des Spiels kann natürlich nicht mit einem aktuellen Egoshoooter verglichen werden, aber sie ist wirklich nicht

schlecht. Durch das Aktivieren von Schatten, Beleuchtung, Reflektionen und hoch aufgelösten grafischen Details bekommst du eine vollständige Grafik. Dank der Möglichkeit, den Vollbildmodus ein- und auszuschalten kannst du das Bridge Construction Set in einem Fenster laufen lassen und den Brückenbau genießen, während du deinen Media-player bedienst oder mit Gaim/Pidgin oder Xchat chattest. Dies liegt möglicherweise an einer anderen guten Funktion: Wenn es ausgeblendet ist hält das Spiel an und belastet deine CPU nicht länger.

Systemanforderungen

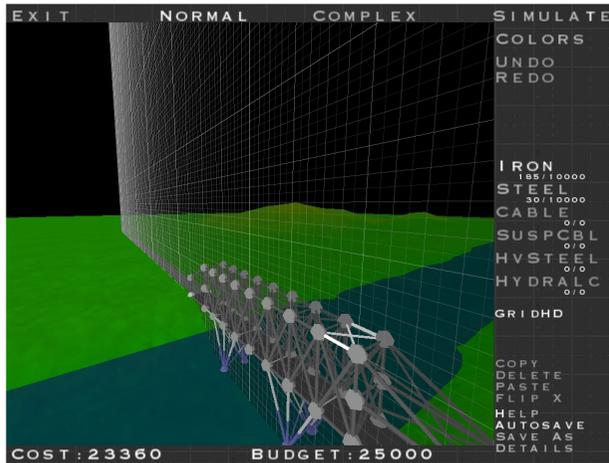
Windows 98/ME/2000/XP, Linux, OSX 10.1+
Prozessor von AMD, Intel, G3 500+ Mhz
Nvidia TNT2, Voodoo3-Grafikkartenklasse
64MB Arbeitsspeicher
Maus und Tastatur
100 MB freier Festplattenspeicher

Langzeitpaß

Ein Vorteil dieses Spieles ist definitiv die große Gemeinschaft. Im Internet sind hunderte von maßgefertigten Karten verfügbar. Einige von ihnen scheinen schwer zu bestehen,



während andere echte Bauten nachahmen. Mit dem integrierten Karten-Editor kann jedermann die bekannteste Brücke seiner Gegend nachbauen. Wegen der Schwierigkeit und den nahezu unendlichen Erweiterungsmöglichkeiten kann man dieses Spiel lange Zeit genießen.



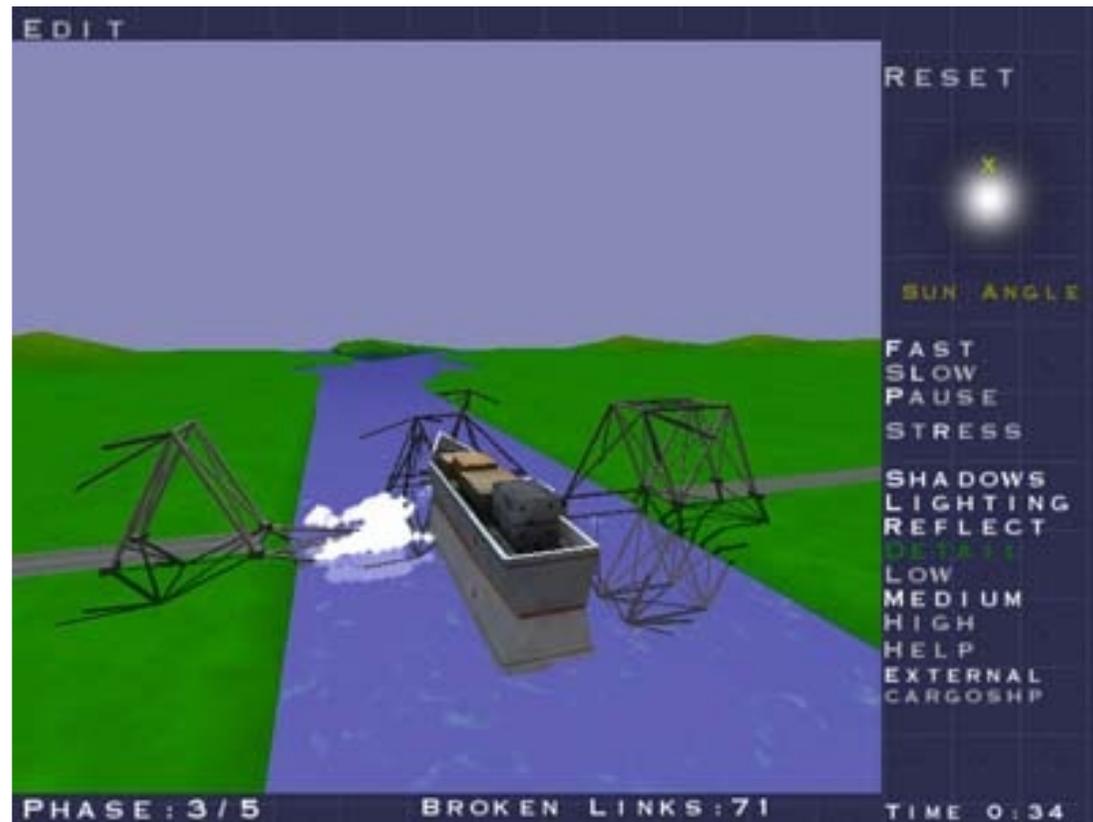
Fazit und Bewertung

Das Bridge Construction Set kann sehr viel Spaß machen, wenn du bereit bist etwas Zeit mitzubringen und neue Sachen auszuprobieren. Es ist bestimmt kein einfach zu meisterndes Spiel. Aber wenn du die Herausforderung magst, so wirst du sicher Spaß daran haben deine Zeit mit dem Bauen von mehr oder weniger erfolgreichen Brücken zu verbringen. Ein lustiger kleiner Gimmick sind die ver-

schiedenen Fahrzeuge, die über die Brücke fahren. Es gibt Autos, Züge und sogar ein Schiff. Dadurch bleibt das Spiel witzig. Abhängig von deinem Wissen über Physik könntest du sogar Freude am physikalischen Hintergrund haben. Aber auch wenn du nicht viel von Physik verstehst, so wie ich, kann dich dennoch dein logisches Denkvermögen zum Erfolg bringen. Ein großes Plus sind die niedrigen Systemanforderungen, die auch die Nutzung auf alten Computern ermöglichen.

- Preis: 
- Gameplay: 
- Grafik: 
- Langzeitpaß: 
- Systemanford.: 
- Bekanntheit: 

- gesamt: 





MEINE MEINUNG

verfasst von Damon Rios

WARUM ICH DIE UBUNTU-VERGLEICHE SATT HABE

Wenn du etwas loswerden möchtest, das dir am Herzen liegt, schicke es per eMail an articles@fullcirclemagazine.org - und ich bin sicher, danach wird es dir viel besser gehen. Nutze die gleiche eMail-Adresse, wenn du diese Meinung kommentieren möchtest.

Dies sind nur zwei der zahlreichen Ubuntu-Vergleiche, auf die ich mich im Folgenden beziehe:

PCLinuxOS:

<http://url.fullcirclemagazine.org/004418>

PC-BSD:

<http://url.fullcirclemagazine.org/12d165>

Um Zufälligkeit zu erreichen, habe ich nicht explizit nach diesen Links gesucht. Den ersten bekam ich von einem Freund zugeschickt, einem PCLinuxOS-Nutzer. Der zweite befand sich in meinem RSS-Reader. Ich habe außerdem in Google nach „vs Ubuntu“ gesucht, um zu prüfen, wie viel Material auftauchen würde.

Als Ubuntu-Nutzer bin ich sehr glücklich mit der Distribution meiner Wahl. Ich habe absolut keine Ahnung von PCLinuxOS, und auf Grund des PC-BSD-Artikels habe ich PC-BSD ausprobiert und war von dem schnellen Installationsprogramm beeindruckt, aber das war auch schon alles.

Zurück zu den Vergleichen: diese sind schon von Natur aus mangelhaft: Beide Betriebssysteme nutzen KDE (nein, das ist nicht der Fehler), aber die Autoren haben sich entschieden, es mit dem Ubuntu mit GNOME zu vergleichen. Seit Canonical seine Distribution mit GNOME, KDE und Xfce (wenn auch separat) herausbringt denke ich, dass man Gleiches mit Gleichem vergleichen sollte, sofern der Autor nicht extra Ubuntu ausgewählt hat, um über GNOME zu meckern, was in einer der beiden Vergleiche der Fall zu sein scheint.

Ich habe weitere Vergleiche gesehen, in denen versucht wird, objektiv die Stärken und Schwächen verschiedener Distri-

butionen herauszufinden; eine Zusammenstellung von sieben Distributionen im *Tux Magazine* (Ausgabe 12) wurde von *Mandriva* gewonnen. Ich schätze diese Artikel, da sie so gestaltet sind, dass sie es dem Leser ermöglichen, eine auf Informationen basierende Entscheidung zu treffen.

Würde man mich fragen, warum ich Ubuntu besser finde, so würde ich einfach antworten: "Weil es mir besser als jede andere Distri ermöglicht, bequem das zu tun, was ich tun möchte (was auch immer das ist)."

Vielleicht werde ich in Zukunft meine bevorzugte Distri wechseln, wenn ich erfahrener in Linux bin; ich würde gerne Slackware kennen lernen, aber jetzt bin ich glücklich mit Ubuntu – auf das ich GNOME, KDE und Xfce installiert habe – und mit seiner auf Gemeinschaft basierenden Philosophie.



MEINE GESCHICHTE

verfasst von Rafal Florczak

MEIN WECHSEL ZU UBUNTU

Ich bin ein Student mit Schwerpunkt in Informations-Systemen, so dass ich alle Facetten der Computertechnik verstehen muss. Auf Linux kam ich allerdings eher zufällig.

Meine Geschichte begann mit überschwänglichem Spaß am Erlernen neuer Computerkenntnisse. Ich bin Student mit dem Schwerpunkt Informations-Systeme, so dass ich alle Facetten der Computertechnik verstehen muss. Zu Linux bin ich allerdings eher zufällig geraten. Ich helfe meinen Tanten, Onkeln und ihren Freunden mit Computern, da sie sich nicht sonderlich damit auskennen. In diesem Fall wurde ich gebeten, einige Bilder von einer beschädigten Festplatte wieder herzustellen. Ich hatte das vorher noch nie gemacht, aber ich entschied mich, es auf jeden Fall zu versuchen, da ich nichts zu verlieren hatte. Ich ergoogelte einige Rettungs-Techniken und mir gefiel eine ganz besonders, bei der die Knoppix-Live-CD verwendet wurde. Knoppix lief perfekt und ich konnte die Dateien leicht wieder herstellen.

Auf der Stelle entschied ich mich, Linux zu erforschen. Ich war überrascht von der einfachen Bedienbarkeit. Ich war einer der vielen Windows-Nutzer,

die Linux wegen seines komplexen Interfaces abgelehnt hatten. Ich wählte Ubuntu wegen seiner tollen Gemeinschaft aus, die mir innerhalb von Minuten alle notwendigen Antworten gab. Ich stieß auf einige Probleme, aber es war nicht so schwierig, wie ich erwartet hatte. Wie viele andere Nutzer genoss ich die Einfachheit des Systems. Es enthält alle notwendigen Anwendungen, die ich nutze, außer einigen wenigen, die ich beim akademischen Arbeiten verwenden muss. Ich wollte auf jeden Fall Ubuntu auf meinem Rechner installieren, um zu prüfen, wie schnell und zuverlässig es ist, und auch wegen meiner Begeisterung. Als ich weiter suchte, entschied ich mich für eine Dual-Boot-Installation. Es war ein perfekter Plan für mich, falls mein Windows womöglich von ungewolltem Material gefüllt werden könnte. Ich nahm an, dass die Installation etwas verzwickter sein würde, aber statt dessen lief sie einwandfrei. Da begann ich wirklich, Ubuntu zu erforschen. Ich installierte viele verschiedene Anwendungen und passte meinen Desktop an. Ich habe es absolut geliebt! Als neuer Nutzer stieß ich natürlich auf viele Probleme, und ich muss hinzufügen, dass ich ab

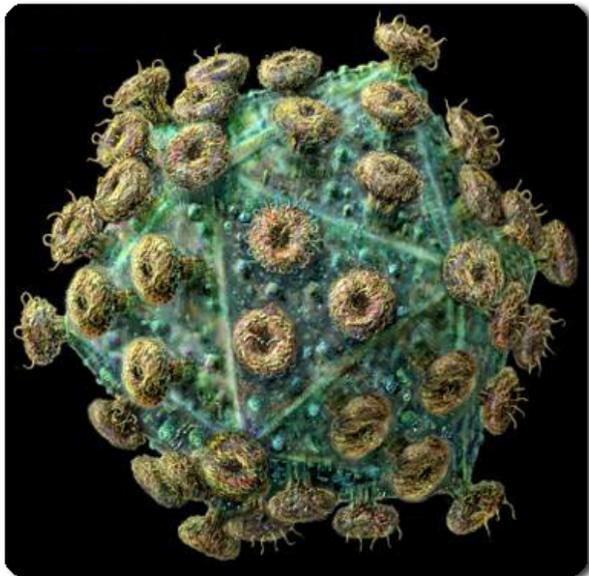
und an wirklich frustriert war, wenn ich nicht weiter kam. Es konnte manchmal lange dauern eine Lösung zu finden. Aber als ich diese Probleme letztlich gelöst hatte fühlte ich mich gut, und ich wusste, dass ich etwas Neues gelernt hatte. Je mehr ich lernte, desto mehr wollte ich wissen, daher betrat ich die Ubuntu-Foren um zu lernen und Hilfe zu erhalten, aber auch um denjenigen zu helfen, die Hilfe brauchen.

Ich begann mit Ubuntu 6.10, und da ich weiter lernte konnte ich die neue Version kaum abwarten. Ich verbrachte die ganze Nacht damit, mich mit anderen Nutzern im Forum über über das Warten auf die Freigabe von Feisty Fawn zu unterhalten. Wieder lief die Installation einwandfrei, und innerhalb weniger Tage lief mein System und war so angepasst, wie ich es mag.

Möge Ubuntu mit euch sein!



Sicherheitswarnung! Sicherheitswarnung!



Es kommt nicht oft vor, dass ein Ubuntu-Nutzer Viren oder Spyware erwähnt. Das kommt daher, dass derzeit keine bekannten Linux-Viren im Umlauf sind. Aber deshalb sollte man seinen Ubuntu-Rechner nicht ungeschützt lassen. Es gab viele "proof of concept"-Viren und

da sich Linux Betriebssysteme zunehmender Beliebtheit erfreuen wird es zweifellos Sicherheitsbedrohungen geben, die weltweit die Rechner aller Benutzer gefährden. Wie kannst du dich absichern?

Anti-Virus

Eines der bekanntesten Anti-Virenprogramme unter Linux ist **ClamAV**, es wird hauptsächlich zum Scannen von eMail-Gateways genutzt, aber es kann auch zum Erkennen von allen zukünftigen Linux- und Windows-Viren genutzt werden. ClamAV kann aus den Ubuntu-Quellen installiert werden, außerdem sind viele Plugins erhältlich, so dass es in deinen Lieblings-Mailclient integriert werden kann, damit es alle fiesen Überraschungen in deinen Dateianhängen erkennen kann.

Firewalls

Ein weiterer wichtiger Schritt, dich selbst vor ungewolltem Zugriff auf deinen Computer zu schützen, ist eine Firewall. Eine der beliebtesten und effektivsten ist der **Firewall Builder**, der sich einfach bedienen lässt und die Sicherheit deines

Netzwerkes schützt. Firewall Builder ist über die Ubuntu-Quellen erhältlich.

Benutzerkonten

Schließlich und als Wichtigstes kann du das Risiko von Attacken auf deine Sicherheit dramatisch reduzieren, indem du für alle Nutzer eigene Benutzerkonten mit den minimalen Zugangsrechten die sie benötigen einrichtest, anstatt die Konten und Passwörter gemeinsam zu verwenden. Keiner der anderen Benutzer sollte Root-Rechte erhalten, und wenn möglich sollte der Root-Zugang auf eine minimale Anzahl von Benutzerkonten beschränkt werden (üblicherweise ein Konto). Weitere Sicherheitselemente wie **Dans Guardian** und **Adblock Plus** (für Firefox) können auf einem System installiert werden, um zu kontrollieren was ein Nutzer im Internet sieht. Diese Anwendungen können in Schulen, Büro- und Haus-Umgebungen installiert werden, wobei sie dir die gleichen Möglichkeiten bieten wie teure kommerzielle Alternativen.



BRIEFE

Jeden Monat möchten wir einige erhaltene eMails veröffentlichen. Wenn du einen Brief zur Veröffentlichung schicken möchtest, auch wenn es ein Kompliment oder eine Beschwerde ist, schick' ihn an: letters@fullcirclemagazine.org.

Bitte beachte: Es kann vorkommen, dass wir aus Platzgründen manche Briefe kürzen müssen.

Ich freue mich schon auf die Integration von Compiz Fusion in Gutsy – aber ich weiß nicht ob mein PC damit zurechtkommen wird. Vermutlich werden die Nutzer alle Spezialeffekte, die sie haben wollen oder nicht ausschalten können – aber läuft Ubuntu Gefahr ein Ressourcenfresser zu werden?

Dianne Reuby

Zuerst möchte ich euch für die großartige Initiative danken, ein *buntu-Magazin zu erstellen.

Wenn ich euer PDF-Magazin in Windows lese, öffnen sich die Links im Internet Explorer, obwohl der Standard-Browser Firefox ist. Kann man dies in der nächsten Ausgabe korrigieren?

Trabre Iqbal

Red.: *Unschuldig! Das ist ein Windows-Problem, das ich beim Klicken auf Links in MSN bemerkt habe. Die Lösung scheint tief in der Systemsteuerung -> Standardprogramme zu liegen.*

Der Vorschlag eines Lesers, die meisten Paketquellen auf eine DVD zu bringen, anstatt CDs über Ubuntu-/ Kubuntu-Shiplt zu versenden, ist sehr gut. In Indien sind die Internetverbindungen nicht gerade erschwinglich. Die Herstellungskosten zwischen einer CD und DVD werden nicht sehr unterschiedlich sein und die DVD wäre wirklich sehr hilfreich.

Srinivas Murthy

Red.: *Stimme voll zu. Oftmals hatte ich Benutzer, die Ubuntu nach der Installation wieder entfernten, das sie ohne Internetverbindung keinen Zugriff auf die Paketquellen hatten, um grundlegende Dinge wie MP3-/ DVD-Wiedergabe zu erhalten.*

Meiner Meinung nach könnte *Full Circle* in Bezug auf das gesamte Auftreten profitieren, wenn einige kleine Anregungen berücksichtigt würden:

- standardisierte Benennung der Ausgaben (fullcircle-issue04-eng.pdf ist ein gutes Beispiel). Bis jetzt war es bei fast

jeder Ausgabe unterschiedlich.

- Verlinkung der Schlagzeilen der ersten Seite mit den Artikeln. Wenn man schnell einen interessanten Artikel sehen möchte ist er nur einen Mausklick entfernt. Sehr praktisch.

Noch einmal danke für das Magazin, und leistet weiter so gute Arbeit!

Bartosz

Red.: *Okay, hier sind wir schuldig, aber ich werde Linuxgeekery (unser Web-Admin) zur Änderung der PDF-Namen ermahnen. Er kann gut mit Web-Sachen umgehen, aber sein Englisch ist nicht so gut, tut uns leid.*

Zu den Links zu den Artikeln: Das gesamte Inhaltsverzeichnis ist voller heißer Links, um direkt zu einem Artikel zu springen. Noch ein Tipp: Du kannst in die Screenshots herein zoomen, sie sind alle in voller Größe in der PDF gespeichert und du wirst alle (herrlichen?) Details erkennen.



Drivel (siehe FCM #4) unterstützt sehr wohl *WordPress*. Dazu hänge *xmlrpc.php* an die URL in der Serveradresse, z.B.: <http://blog.tonyyarusso.com/xmlrpc.php>, zusammen mit deinem Benutzernamen und Passwort. Setze die Journalschrift auf "Austauschbare Schrift" (obwohl ich gehört habe, dass auch Blogger funktioniert) und logge dich wie gewöhnlich ein.

Tony Yarusso

Ich habe gerade Ausgabe #4 von *Full Circle* gelesen, es gefiel mir wirklich, und seit ihr Briefe und Kommentare euer Leser annehmt möchte ich einen Artikel über Netzwerk-Administration anregen, vielleicht einige Anwendungen, die dafür genutzt werden können. Wenn ich auf der Arbeit von Ubuntu berichte fragen meine Kollegen meist nach solchen Dingen, und ich weiß nicht was ich sagen soll. Ihr wisst schon, Bildschirmhintergrund-Beschränkungen, zeitliche Sitzungsbeschränkungen, eine Domäne, eine Benutzerdomäne, die alltäglichen Dinge, die ein Netzwerk-Administrator, der an Windows Active Directory gewöhnt ist, nutzen könnte.

Ich wäre euch dankbar, wenn ihr mit damit helfen könntet... danke im Voraus.

Giancarlo Giammaria D.

Red.: *Möchte jemand von euch Lesern Giancarlo (und uns anderen) mit dem Schreiben von einigen Artikeln oder einer Serie über Network-Administration in Ubuntu helfen?*

Bitte richtet Steve Thompson aus, er möge kcron in kde ausprobieren oder sich das tasche-Projekt ansehen unter

http://www.gnomefiles.org/app.php?soft_id=756

Johnathan H Pienaar

Red.: *äh... ok.*

In meinem Lebensmittel-laden gefunden: Full-Circle-Wein!

Rob Kerfia

Red.: *Linuxgeekery, was machst du am Alkoholausschank? Zurück an die Arbeit!*



Diese Frage ist sehr allgemein, so dass ich annehme, dass ihr mehr Details braucht: Das Problem ist folgendes: Wenn ich versuche, einen Film mit der Auflösung 1280 x 1024 (oder höher) abzuspielen, stockt der Film, als ob mein Rechner es nicht durchhält. Mein System: *Ubuntu 7.04, Pentium 4 2.8GHz, 1GB RAM, Nvidia FX5950* (der von Automatrix installierter Treiber ist aktiv).

Unter Windows 2000 hatte ich beim gleichen Versuch keine Leistungseinbußen. Das Videoformat, das ich normalerweise verwende, ist h264 in einem AVI- oder Matroska-Container.

Ich habe Totem, Gxine, Media-Player und VLC installiert. Zwischen ihnen gibt es keinen Unterschied in Bezug auf eine bessere Leistung.

Walter Brandt

Red.: *Kann jemand da draußen im Ubuntu-Land Walter helfen, eine flüssige Videowiedergabe bei einer Auflösung von 1280 x 1024 zu erhalten? Ich hätte erwartet, dass eine 2,8Ghz-CPU und 1GB RAM mehr als ausreichen.*



Q&A

Verfasst von Robert Clipsham

Wenn du eine auf Ubuntu bezogene Frage hast, die eine Antwort verlangt, schreib' sie uns an questions@fullcirclemagazine.org und wir werden sie Robert zur Beantwortung in einer der kommenden Ausgaben vorlegen. Füg' so viele Informationen wie möglich über das Problem hinzu.

Q: Gibt es irgendwelche guten Rennspiele für Ubuntu?

A: Es gibt massig Rennspiele für Ubuntu, sowohl in den Quellen als auf getdeb.net. Mein persönlicher Favorit ist *Super TuxKart* (<http://supertuxkart.berlios.de/>) während ernsthaftere Spieler wohl eher *VDrift* (<http://vdrift.net/>) oder *Maniadrive* (<http://maniadrive.raydium.org/>) mögen.

<http://ubuntuforums.org/show-thread.php?t=521652>

Q: Wie kann ich Ubuntu and Kubuntu als Dual-Boot einrichten?

A: Das ist sehr einfach: Öffne ein Terminal und gib folgendes ein: `sudo aptitude install kubuntu-desktop`. Nach einem Neustart wirst du das normale Gnome-Anmeldefenster sehen, in dem du einfach unter "Optionen" --> "Sitzun-

gen" KDE auswählen kannst. Genauso kannst du dies wieder zurück stellen.

<http://ubuntuforums.org/show-thread.php?t=518698>

Q: Gibt es irgendwelche guten Websites, um das Aussehen von Ubuntu anzupassen?

A: Abhängig von deiner verwendeten Desktop-Umgebung geh' auf <http://www.gnome-look.org>, <http://www.kde-look.org> oder <http://www.xfce-look.org>, um das Aussehen deines Rechners anzupassen. Diese Seiten verlinken auch zu anderen, um andere Teile deines PCs anzupassen. Eine gute Seite für Bildschirmhintergründe ist <http://www.deviantart.com>.

<http://ubuntuforums.org/show-thread.php?t=521704>



Wie kann ich Ubuntu und Kubuntu als Dualboot einrichten?

Q: Welche Docks sind die besten für Ubuntu?

A: Das Dock, das du benutzt, hängt vollkommen von deinen persönlichen Vorlieben ab. Für sicher übertriebene ausgefallene grafische Effekte brauchst du kiba-dock (www.kiba-dock.org - nach kurzem Googlen wirst du ein Video finden). Es nutzt die Möglichkeiten von Compiz Fusion oder deines ausgewählten Composite-Managers voll aus, um einzigartige physikalische Effekte zu zaubern! Wenn du nach einer stabileren Lösung suchst ist Avant Window Navigator eine gute Wahl (<https://launchpad.net/awn> - Google bringt dir auch hier ein Video). AWN bringt einen guten Kompromiss zwischen Stabilität und grafischen Effekten.

<http://ubuntuforums.org/show-thread.php?t=521704>



WEBSITE DES MONATS

Verfasst von Daniel Cohen

Das Ziel dieser Rubrik ist es, verdiente und relativ unbekannt Websites zu finden, die dir bei deinen täglichen Bedürfnissen (und allgemeiner Neugier) rund um Ubuntu helfen. Ich werde die guten wie schlechten Seiten der Website sammeln, und mit etwas Glück wird der Website-Besitzer den Artikel lesen und die angesprochenen Mängel ausbessern!



Frank's Corner

<http://frankscorner.org/>

An die WINEDB von letzter Woche anschließend zeige ich nun eine kuriose kleine Website namens Frank's Corner. Ich bitte alle Leser um Entschuldigung, die nicht an irgendwelchen WINE-bezogenen Themen interessiert sind, aber diese Website ist, meine ich, ein

echtes Kleinod. Wenn man die Seite ansieht, ist sie in Anwendungen und Spiele aufgeteilt, die wiederum in Unterkategorien unterteilt sind, die dich das Gewünschte wirklich schnell finden lassen.

Der große Vorteil dieser Seite ist, dass alles auf der Website oft ausgetestet wurde und es daher in der Regel läuft, wenn es dort zu finden ist. Die meisten Anleitungen sind sehr direkt geradeaus, es muss oft einfach eine .exe-Datei ausgeführt werden. Wenn es etwas mehr Aufwand bedarf, gibt es eine detaillierte Anleitung, um etwas zum Laufen zu bringen. Einige der Anleitungen sind auf anderen Websites abgelegt, bspw. der Guide zu Half-Life 2. Alle Links, die ich ausprobiert habe, funktionieren, was bedeutet, dass die Website aktuell gehalten wird. Frank's Corner beinhaltet auch ein Bildschirmfoto des tatsächlich laufenden Programms/ Spiels.

Die Website ist radikal minimalistisch, da sie hauptsächlich aus Text mit einem Logo im Kopf besteht. Ich habe die Web-

site nie down erlebt und durchgehend alle Links (die ich getestet habe) funktionieren.

Mein einziger Kritikpunkt ist das Fehlen einer Suchfunktion, obwohl es dank der sinnvollen Kategorien kein Thema ist. Die Website ist so komplett wie es nur geht – sie besitzt alles, was sie braucht. Nicht mehr und nicht weniger, und sie hat genug Inhalt, um auf eigenen Füßen zu stehen.

Schlussfolgerung: Wenn du wissen willst, wie ein Spiel oder eine bestimmte Anwendung in Wine installiert werden kann, dann besuche Frank's Corner!



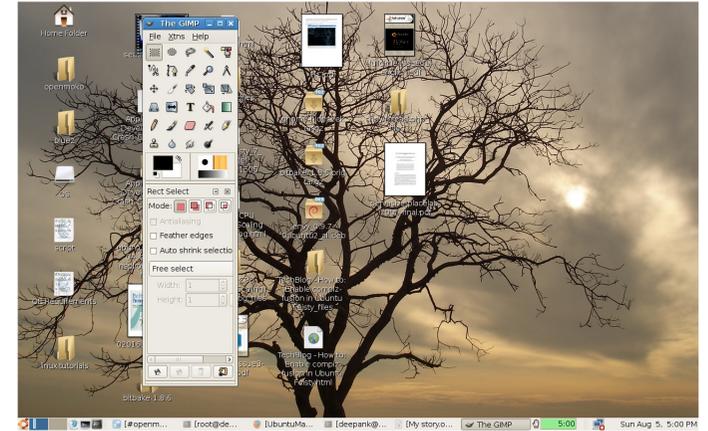
MEIN DESKTOP

Verfasst von Deepank Gupta

Dies ist deine Chance, der Welt deinen originellen Desktop oder PC zu zeigen. Bitte schicke deine Bildschirmfotos und Fotos an: misc@fullcirclemagazine.org und füge einen kurzen Absatz über deinen Desktop, die Spezifikationen deines PCs und Interessantes bei.

Um dieses Aussehen auf den Desktop zu bekommen ändere zuerst das Thema über System --> Einstellungen --> Thema zu *Clearlooks* (eines der Standardthemen in Ubuntu). Dann lade das Iconpaket *nouveXT-1.6* von www.gnome-look.org herunter. Klicke den "Anpassen"-Button und geh' zum Reiter "Icons". Klicke auf "Installieren" und wähle das heruntergeladene Iconpaket aus. Dann lade das Mauszeigerthema herunter (verfügbar auf www.gnome-look.org). Um es verwenden zu können muss *gcursor* installiert werden. Danach wechsele den Cursor über System --> Einstellungen --> Zeigerauswahl.

Um das RSI-Syndrom ("Mausarm", Ü.) zu vermeiden habe ich das Paket *workrave* installiert, dessen Dose das Hand-Icon u. rechts im linken Teil des Benachrichtigungsfeldes ist. Das obere Panel wurde entfernt und stattdessen habe ich den Menü-Button links oben, gefolgt vom Arbeitsplatz-Fenster. Es folgen Schnellstart-Icons für Firefox, Terminal und Root-Terminal (Systemwerkzeuge --> Root-Terminal). R. unten habe ich das Benachrichtigungsfeld und Datums- und ZeitWidgets zum Panel hinzugefügt. Das Hintergrundbild gibt es über <http://url.fullcirclemagazine.org/b917f3>



MEIN RECHNER

Verfasst von Nicola Cappellini



Ich habe meinen Computer bei System76 gekauft. Es ist ein Modell der neuesten Gazelle Performance-Generation. Dies sind die Spezifikationen:

2.0 GHz Intel Core 2 duo 2 x 1 GB DDR2 667 MHZ nVidia GeForce 7300 FX CD/DVD RW-Laufwerk 80 GB @ 7200 rpm PATA, 2,5 kg

Besondere enthaltene Funktionen: Power-Button, Klappdeckel und Trackpad.

Bei mir läuft Feisty Fawn (obwohl ich schon die baldige Gusty-Veröffentlichung ersehne). Ich nutze den Computer hauptsächlich für die großen 5: Musik, Filme, Fotos, Internet, Schreibarbeit. Außerdem mache ich etwas leichte Web-Programmierung.

Das System läuft für mich wirklich gut, und ich habe ein paar kleine Optimierungen vorgenommen. Ich bin kein Computerguru, aber ich genieße es zu lernen und das bisschen, was ich kann anzuwenden. Ich habe die CPU-Frequenz-Skalierung installiert, Drucker konfiguriert und den Datenaustausch innerhalb unseres Heimnetzwerks (mit einem MacBook und einem zukünftigen Mini Mac). Ich kaufte den Rechner wegen der guten Balance zwischen Preis, Leistung und Gewicht.



TOP 5 STRATEGIE-SPIELE

Verfasst von Andrew Min

Deine monatliche Top5-Liste von spannenden Linux-Spielen oder Anwendungen aus den Tiefen des Netzes. Schicke deine Idee für eine Liste an misc@fullcirclemagazine.org

FreeCol

Homepage:

<http://freecol.org/>



FreeCol ist ein wunderbarer Open-Source-Klon von Sid Meiers rundenbasiertem Rollenspiel-Hit *Colonization* (sehr deutlich basierend auf *Civilization*). Du kannst im Jahr 1492 als Niederländer, Brite, Franzose und Spanier anfangen und deine Kolonie durch den Handel mit Einheimischen, die Eroberung feindlicher Städte und Siedlungen und die Rekrutierung von gelernten (und ungelernten) Arbeitern aufbauen. Es beinhaltet auch eine Multiplayer-Funktion für LAN- oder TCP/IP-Spiele.

Es gibt zwei Möglichkeiten, FreeCol zu installieren. Du kannst das offizielle plattform-unabhängige Installationsprogramm verwenden und `java -jar freecol-0.7.0-installer.jar` ausführen. Oder du verwendest das inoffizielle Ubuntu-Paket von GetDeb.net.

FreeCiv

Homepage:

<http://freeciv.org/>



Wenn das Fehlen von Sid Meiers *Civilization* die Sache war, die du von Windows her vermisst, dann ist FreeCiv etwas für dich. Es kann als exakter Klon sowohl von *Civilization I* als auch *Civilization II* angesehen werden (du kannst sogar die exakten Regeln der beiden verwenden). Du beginnst in der Steinzeit als Stammesführer und baust dir dein Imperium durch Diplomatie, Wunder, Wissenschaft und natürlich Krieger auf. Um zu gewinnen musst du entweder eine Weltraum-Kolonie aufbauen oder der letzte Überlebende sein. Es enthält KI und eine serverbasierte Multiplayer-Option.

FreeCiv erhältst du per Installation des Paketes `dfreeciv-client-gtk` aus den Universe-Quellen.



Glest



Homepage:

<http://www.glest.org/>

Falls dir rundenbasierte Rollenspiele zu langsam sind, versuche es mit Glest. Es ist ein Echtzeit-Rollenspiel mit der schönsten Grafik, die ich je gesehen habe (besser als bei vielen kommerziellen Spielen). Es spielt in einer fantastischen Epoche mit Schlachten zwischen Menschen und Magiern. Leider gibt es nur zwei Zivilisationen (Nutzer können neue erzeugen, aber ich habe keine gesehen) und dass das Spiel sich nicht abspeichern lässt. Trotz der Mängel ist Glest eines der besten Echtzeit-Strategiespiele für Ubuntu.

Glest bietet keine offiziellen Pakete für Ubuntu an, aber es gibt ein inoffizielles Paket bei GetDeb.net

Bos Wars



Homepage:

<http://www.boswars.org/>

Ein weiteres großartiges Echtzeit-Rollenspiel, Bos Wars (früher Battle of Survival), ist irgendwann in der Zukunft angesiedelt und basiert auf der Strategus-Engine, die auch Battle for Mandicor, Astroseries und Warcraft II: Tide of Darkness port Wargus antreibt. In der Geschichte ist die freie Welt nahezu ausgerottet. Statt dessen gibt es nun das Elite-Empire. Du wirst Laserkanonen, Panzer, Roboter-Soldaten und Türme bauen sowie Magma und Energie fördern müssen, um den kaiserlichen General Szarin zu besiegen. Neben diesem Feldzug gibt es LAN- & direktes IP-Spiel.

Bos Wars bietet kein Ubuntu-Paket an. Glücklicherweise hält GetDeb.net ein Paket für BosWars zum Download bereit.

Lincity-NG



Homepage:

<http://lincity-ng.berlios.de/wiki/>

Müde vom Kämpfen? Greg Sharp war es, als er Lincity erschuf, einen freien 2D-Klon von SimCity. Du verwaltest eine Stadt, bis sie eine nachhaltige Entwicklung erreicht hat oder von einem Raumschiff evakuiert wird. Es gibt auch ein Szenario, in dem du eine Stadt mit allen möglichen Desastern übernimmst. Leider ist die Grafik von 1999 (dem letzten großen Update) nicht die, die wir in 2007 gewohnt sind. Daher haben einige Entwickler einen Ableger namens Lincity-NG mit einer neuen Oberfläche, einer 3D-Engine und vielem weiteren erschaffen.

Installiere einfach das Paket *lincity-ng* aus den Universe-Quellen.



WIE MAN MITWIRKEN KANN

Wir suchen immer nach neuen Artikeln für das Full Circle-Magazin.

Den Leitfaden für Artikel, Ideen und für die Übersetzung der Ausgaben findest du in unserem Wiki: <http://wiki.ubuntu.com/UbuntuMagazine>

Bitte schicke deine Artikel per eMail an: articles@fullcirclemagazine.org

Nachrichten kannst du an diese Adresse schicken:
news@fullcirclemagazine.org

Kommentare oder Linux-Erlebnisse schicke an:
letters@fullcirclemagazine.org

Hardware-/ Software-Kritiken gehen am Besten an:
reviews@fullcirclemagazine.org

Fragen für zukünftige Interviews schicke bitte an:
questions@fullcirclemagazine.org

Top-Listen und Desktop-/ PC-Fotos sende bitte an:
misc@fullcirclemagazine.org

Bei allen Fragen kannst du unser Forum besuchen:
www.fullcirclemagazine.org

REDE MIT

Wenn du bei der Entwicklung von *Full Circle* mitreden möchtest, dann komm' bitte in unser monatliches Treffen im IRC.

Hier ist die nächste Tagesordnung:
<http://url.fullcirclemagazine.org/f2ba08>

Du musst nichts sagen, aber wir freuen uns über den Input von euch Lesern, wenn es um das Magazin betreffende Entscheidungen geht.

Details gibt's in der Spalte rechts.

Redaktionsschluss für Ausgabe #6 ist Sonntag, der 14. Oktober.

Planmäßig erscheint Ausgabe #6 am Freitag, den 26. Oktober.

Informationen

Redakteur
[Ronnie Tucker](#)

Webmaster
[Rob Kerfia](#)

Comms Manager
[Robert Clipsham](#)

Treffen

Allgemeines Treffen (alle sind willkommen): Samstag, 13. Oktober @ 1700 UTC

Die Treffen finden statt im IRC-Channel [#fullcirclemagazine](#), der auf dem Server irc.freenode.net liegt. Du kannst auch [unsere webIRC-Seite verwenden](#), die es dir ermöglicht, aus dem Browser heraus mit dem IRC-Channel zu kommunizieren.